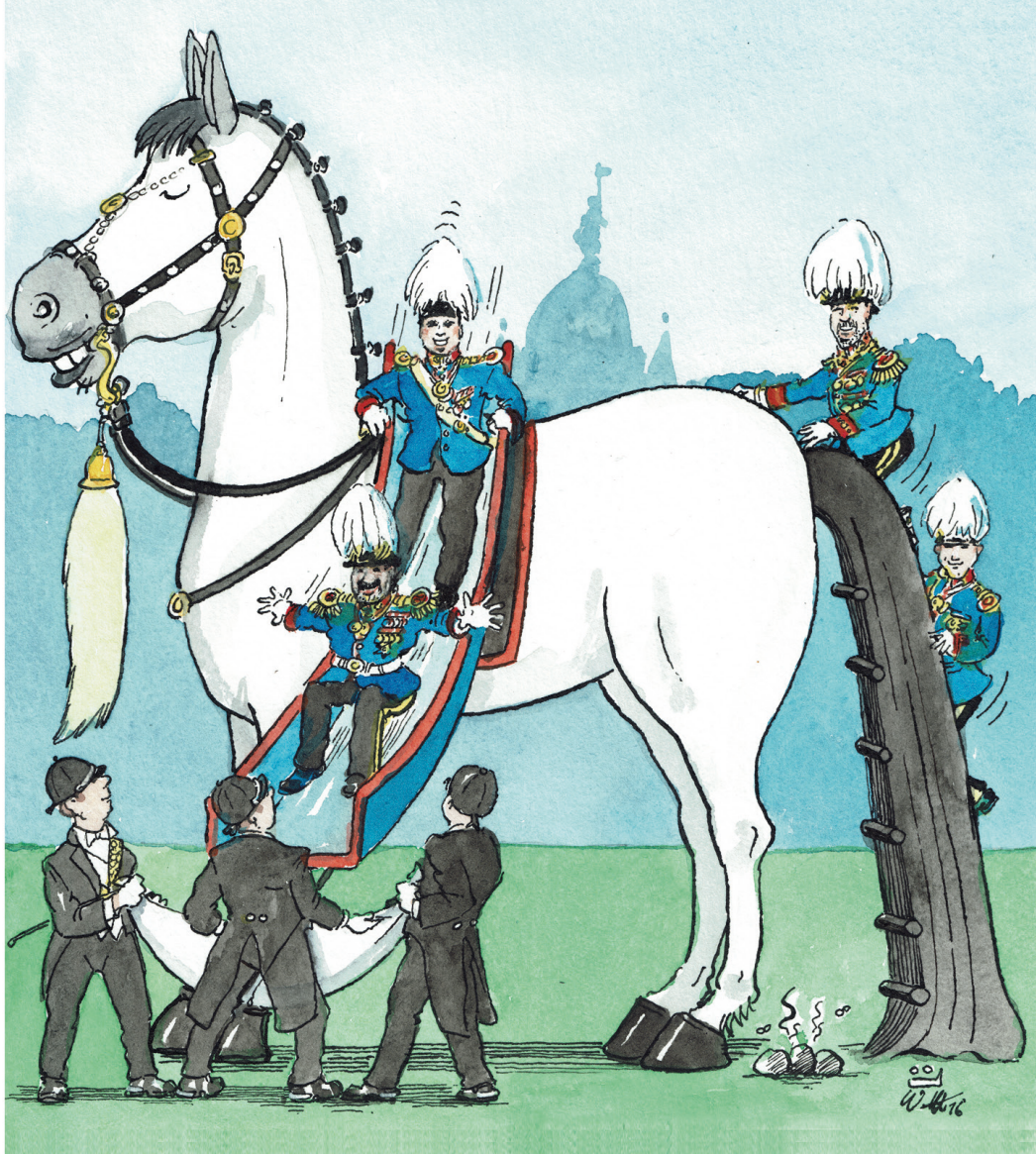


gilde gazette

Das Zeitung für den 50. Geburtstag des Gilde

Jahrgang 09/Ausgabe: Nr. 18



IMPRESSUM GILDEGAZETTE

**Die GildeGazette ist das offizielle Mitteilungsblatt der
Schützengilde Neuss e.V.**

*Alle Mitglieder erhalten sie ohne Bezugsgebühren im
Rahmen ihrer Mitgliedschaft.*

Herausgeber

Schützengilde Neuss e.V.
V.i.S.d.P.: Stefan Schomburg
Grefrather Weg 100 • 41464 Neuss

Geschäftsstelle

Schützengilde Neuss e.V.
Mohnstr. 7 • 41466 Neuss

Redaktion

Reinhold Mohr
gildegazette.rm@gmail.com

Anzeigen

Volker Finke
v.finke@tpagmbh.com • Tel. (02165) 17176-0 • Fax. (02165) 17176-11

Layout/Design

Marian Panzer
giga@marianpanzer.de • Tel. (02131) 88 53 542

Die mit Namen des Verfassers oder seinen Initialen gekennzeichneten
Beiträge geben die Meinung des Autors, aber nicht unbedingt die Ansicht der
GiGa-Redaktion oder des Vorstandes wieder. Die Redaktion behält sich
sinnwahrende Kürzungen vor.

www.schuetzengilde-neuss.de
Fotogalerien auf www.schrottbaron.de

INHALTSVERZEICHNIS

GRUSSWORTE

- s04 GRUSSWORT OBERST, KOMITEE & MAJOR
- s05 NEUES VOM VERZÄLLNIX
- s07 MITTEILUNG DER GIGA REDAKTION

AUS DEM GESELLSCHAFTSLEBEN DER GILDE

- s09 BERICHT ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2015
- s10 PROTOKOLL VON DER JHV 2015
- s12 TERMINE 2016
- s15 WIR GEDENKEN UNSERER VERSTORBENEN
KAMERADEN
- s19 JUBILARE DER SCHÜTZENGILDE
- s20 DER KEGELWETTBEWERB 2016
- s87 SPENDE AN DAS AUGUSTINUS-HOSPIZ
- s23 FRÜHJAHRSKORPSSCHIESSEN 2016
- s25 DAS NEUE GILDEKÖNIGSPAAR
- s27 VORSCHAU AUF DEN MAIBALL 2016



Wenn aus gemeinsamen Momenten
besondere werden.



Wenn aus Bier Bitburger wird.

Bitte ein Bit

INHALTSVERZEICHNIS

AUS DEM GESELLSCHAFTSLEBEN DER GILDE

S27 FREUT EUCH AUF DEN MAIBALL

NACHRICHTEN AUS DEM REGIMENT

S31 EIN OBERST AUF ABSCHIEDSTOUR

S35 EIN GESPRÄCH MIT WALTER PESCH

S36 DAS OKTOBERFEST DER GRENADIERE

DER FACKELBAU: ZWISCHEN TRADITION UND BEGEISTERUNG

S62 DIE GEBURT EINER FACKEL

S64 HURRA - WIR BAUEN EINE FACKEL

SCHÜTZENFEST

S66 MUSIKVEREIN RAHRBACH

S68 SCHÜTZENFEST 2023

AKTUELLES AUS DEN ZÜGEN

S80 MIT DEM FAHRSTUHL IN DIE UNTERWELT

S83 ALLE JAHRE WIEDER

S84 ERFTKADETTEN GEDÄCHTNISSESSEN

S85 EIN BESUCH DER FEUERWEHR NEUSS

AUS GESCHICHTE UND GEGENWART

S87 DAS KALLENHAUS

S89 DIE FREUDEN EINER RENOVIERUNG

GRUSSWORT DES PRÄSIDENT & DES REGIMENTSÖBERST

Namen aller Schützen unseres Vereins sehr herzlich. Wir wünschen Markus und Rabea ein wundervolles Königsjahr.

Unser Dank gilt dem scheidenden Gildekönigspaar Bruno und Karin Weynand für ein tolles Jahr und darüber hinaus dem gesamten Vorstand der Gilde mit allen Helfern im Hintergrund, die den heutigen Ball erst möglich machen.

Gerne nehmen wir die Gelegenheit wahr, der neuen Korpsspitze Major Stefan Schomburg und Adjutant Sascha Karbowiak für den überzeugenden ersten Einsatz beim letzten Schützenfest, besonders bei der Parade auf dem Markt, zu danken.

Wir freuen uns auf diesen Ballabend und sind sehr gespannt, was sich die Ballkommission in diesem Jahr hat einfallen lassen, um uns alle zu begeistern. Gerne überbringen wir ihnen allen die besten Grüße des Komitees und des gesamten Bürger-Schützen-Regimentes und wünschen einen unbeschweren und fröhlichen Ballabend.

Ihre

Thomas Nickel

Präsident

Dr. Heiner Sandmann

Regimentsoberst

**Liebe Gildeschützen,
verehrte Gäste der Neusser Schützengilde,
liebe Schützen,**

am 12. März 2016 haben sich die Schützen unserer Stadt zurückgemeldet. Nach dem Frühjahrsschießen zog die Gilde mit ihrer neuen Majestät und vielen Gästen und klingendem Spiel durch das Obertor in die Stadt. Das „Trömmelchen“ wird ab jetzt wieder den Ton angeben. So ist schön, dass auch rechtzeitig unser Glockenspiel am Vogthaus repariert und mit neuem Glanz und Klang wieder eingeweiht wurde. Dank allen Schützen und Spendern, die hierzu beigetragen haben.

Mit Markus Vieten und seiner Königin Rabea werden heute die 43. Gildemajestäten festlich gekrönt und gefeiert. Ihnen gratulieren wir im

GRUSSWORT DES MAJORS



Liebe Schützenfreunde,

wer hätte gedacht, dass wir mit unserem Frühjahrskorpsschießen einmal vor dem Rosenmontagsumzug liegen würden. Aber die Wetterkapriolen über Karneval machten es möglich, dass der Übergang vom Winter- zum Sommerbrauchtum an einem Wochenende stattfand und sowohl Schützen als auch Karnevalisten von idealen Wetterbedingungen profitieren konnten. Bei strahlendem Sonnenschein konnten sich die zahlreich erschienenen Schützen davon überzeugen, dass kleine Änderungen manchmal große Wirkung zeigen: Der geänderte Zugang zu den Ständen nach dem Postschalter-Prinzip wurde hervorragend angenommen und sorgte für einen zügigen und reibungslosen Ablauf.

In diese Schlange mussten sich vier Schützen nicht einreihen: Sie wurden nach den normalen Schießwettbewerben vom Schützenmeister Frank Michels auf den Stand gebeten, um höchster Repräsentant unseres Korps zu werden. Es ist wunderbar, dass wir zahlreiche Aspiranten haben, aber es liegt in der Natur der Sache, dass es nur einen Sieger geben kann. An diesem Tag hatte Markus Vieten das bessere Ende für sich. Er wurde nach feierlichem Umzug durch die Stadt im Vogthaus von seiner Frau Rabea und den übrigen Damen des Zuges

„Die Stifte“ empfangen. Wir alle wünschen den Beiden ein unvergessliches Königsjahr mit vielen schönen Stunden.

Doch bevor dieses Jahr so richtig beginnen kann, müssen sie zunächst gekrönt werden. Dies geschieht bei unserem traditionellen „Tanz in den Mai“. Ich möchte allen Lesern diese attraktive Veranstaltung ans Herz legen. Der Programmpunkt, der durch die Ball AG vorbereitet wird, ist immer ein besonderes Highlight: Ob es Musical-Bearbeitungen, Tanz-Choreographien oder komplette Neukreationen sind - die Ball AG hat die Gäste mit ihren Beiträgen stets begeistert. Ich bin gespannt, womit wir in diesem Jahr überrascht werden.

Für unseren König Bruno „Borussia“ Weyand und Frau Karin ist ihr Königsjahr nun vorbei. Dass es eine schöne Zeit war, konnte man am Auftreten der Beiden ablesen. Sie haben uns hervorragend während der vergangenen zwölf Monate vertreten, wofür ich mich im Namen des Vorstands und aller Gildisten herzlich bedanken möchte.

Apropos Vorstand: Bei den Wahlen der Jahreshauptversammlung gab es keine Veränderungen im Vorstand. Sowohl der 2. Vorsitzende Michael Brücker als auch der Hauptmann Thomas Kracke wurden wiedergewählt und werden ihre erfolgreiche Arbeit für weitere drei Jahre fortsetzen. Einen Neuzugang im Vorstand gab es dann beim Frühjahrskorpsschießen zu vermelden: Marian Panzer aus dem Zug „Stolz Quirin“ wird als Beisitzer für die Interessen der jungen Züge berufen und folgt damit auf Sascha Karbowiak, der bekanntlich ein neues Amt übernommen hat.

ERNST GILLIAM

HANDELSVERTRETUNG

NATURSTEIN • KERAMIK • SANITÄR



KREFELDERSTRASSE 19
41460 Neuss

Tel.: 02131 / 29 16 71

Fax: 02131 / 29 16 72

Mobil: 0172 / 25 91 116

Mail: ERNST.GILLIAM@T-ONLINE.DE



seit 1894
nicht zu **BREMSEN**

SO ERREICHEN SIE UNS

Tel. (02131) 222301
Fax (02131) 274201

HIER FINDEN SIE UNS

Hammer Landstraße 13
41460 Neuss am Rhein
(gegenüber Eingang Galopprennbahn)

WEITERE INFO'S UNTER

schrott-baehrens@t-online.de
www.schrott-baehrens.de



Größere Änderungen stehen hingegen im Regiment an. Oberst Dr. Heiner Sandmann hat im vergangenen Jahr gemeinsam mit Adjutant Volker Schmidtke das Regiment zum letzten Mal über den Markt geführt. Ein erfolgreiches Votum beim Oberstehrenabend vorausgesetzt, werden Walter Pesch und Ben Dahlmann ihre Nachfolger. Ich freue mich, dass in dieser GiGa das alte und das neue Team zu Wort kommen. Vielen Dank an die Scheidenden für die erfolgreiche Arbeit! Viel Erfolg für die Designierten bei der kommenden Aufgabe!

Zuletzt möchte ich ein Wort des Dankes an unsere Inserenten richten, die die Veröffentlichung dieses Formats ermöglichen. Sie wurden in den letzten Jahren vom Oberleutnant des Zuges „De Nachzügler“, Volker Finke, betreut. Volker wird diese Aufgabe nach dieser Ausgabe in neue redaktionelle Hände legen. Ihm gilt ein herzliches Dankeschön für sein Engagement über die letzten zehn Jahre!

Ihr/Euer *Stefan Schomburg*

NEUES VOM VERZÄLLNIX

In eigener Sache...

Alles schon gesagt! Facebook und Twitter sind nahe dran! Epaper und ebook sind das letzte Aufbäumen einer untergehenden Kommunikationsform!

Papier? Buchstaben auf Papier? Igitt! Muss das sein?

Was meinst du lieber Leser? Ist die GIGA oldschool? Gehörst du zur Generation Handy, und die GIGA ist ein Fall für deinen Papierkorb?

Oder hast gerne noch etwas in der Hand, kannst es durchblättern, Eselsohren reinknicken, um es in der nächsten Zugversammlung zum Besten zu geben?

Oder hast du schon Schwierigkeiten beim Lesen und findest Fotostrecken viel cooler?

Viele Fragen, wenig Antworten!

Schön, wenn wir es wüssten? Schön, wenn wir deine Meinung kennen würden?

Melde dich!

euer Verzällnix



ERP für Losgröße 1+

Geht doch!

Durchblick in allen
Prozessen

ams.erp

- ✓ Für Einzel-, Auftrags- und Variantenfertigung
- ✓ Durchgängige Auftrags-
transparenz
- ✓ Absolute Planungs- und
Kalkulationssicherheit
- ✓ Kürzere Auftragsdurch-
laufzeiten
- ✓ Sichere Liefertermine



ams
Die ERP-Lösung

Prozesse verstehen. Transparenz gestalten.

www.ams-erp.com



MITTEILUNG DER GiGa-REDAKTION

Bitte um Mitarbeit

Sehr geehrte Leser der GiGa, liebe Aktive, Passive und Freunde der Schützengilde Neuss,

mit der neuen Ausgabe der GiGa, die wir hiermit vorlegen, wünschen wir unseren Lesern wieder viel Freude bei der Lektüre der sicherlich wichtigen Nachrichten aus dem Gesellschaftsleben der Gilde, aber auch den weiteren – wie wir hoffen - interessanten und abwechslungsreichen Beiträge rund um das Neusser Schützenwesen und unsere geliebte Heimatstadt. Damit die GiGa aber auch weiterhin für unser Schützenkorps eine attraktive und informative Zeitschrift bleibt, brauchen wir nicht nur vereinzelt Beiträge aus den Zügen, sondern auch feste (natürlich ehrenamtliche) Mitarbeiter, die in unserer Redaktion dauerhaft tätig sein wollen. Wir brauchen vor allem weitere Schreibtalente, aber auch Personen, die uns organisatorisch unterstützen, z. B. für Volker Finke, der mit dieser Ausgabe letztmalig für unsere Inserenten zuständig war, einen Nachfolger bezüglich der Betreuung unserer Werbepartner, aber auch für den Vertrieb, das heißt für den Postversand an unsere Mitglieder sowie für die Auslage im öffentlich zugänglichen Bereich.

Also: Gebt euch einen Ruck, sprecht uns an oder meldet euch unter folgender Email-Adresse:

Gildegazette.RM@gmail.com.



dörerr

meisterbetrieb seit 1929



**FACHGESCHÄFT
FÜR**



*schützen- und
vereinsbedarf*

*stempel, schilder,
gravuren
beschriftungen*

*inh. bernd stevens
büttger str. 79
41460 neuss
tel. 0 21 31 - 2 55 56
fax 0 21 31 - 27 25 04*

www.stempel-doerr.de



J A K O B S T A M M E N
SCHREINEREI · BESTATTUNGEN

- Türen
- Fenster
- Treppen
- Innenausbau
- Möbel
- Möbel-Handel
- Bestattungen

Lanzerather Dorfstraße 9a • 41472 Neuss-Lanzerath
Telefon (0 21 31) 98 01 11 • Telefax (0 21 31) 8 25 52

E-Mail: j.stammen@t-online.de

BERICHT ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2015

DER SCHÜTZENGILDE NEUSS E.V.

Ein Jahr der Veränderungen zeichnet das Jahr 2015 aus.

- Major Paul Oldenkott kandidiert nach 10 Jahren nicht mehr für das Amt des Majors.
- Neuer Major wird Stefan Schomburg, nachdem er zehn Jahre Schützenmeister war.
- Er beruft einen jungen Mann zu seinem Adjutanten: Sascha Karbowskiak.
- Neuer Schützenmeister wird Frank Michels.
- Geschäftsführer Jakob Beyen und Schriftführer Jan Rustige werden in Ihren Ämtern bestätigt.
- Zukünftig verfallen Mitgliedsjahre nicht mehr.

Dies ist in kurzen Stichpunkten das Ergebnis der Generalversammlung 2015.

- Das Schützenjahr verlief harmonisch, und der Trend zum dosierten Wachstum wurde fortgeführt.
- Die Zahl der aktiven und passiven Mitglieder wuchs um 1% auf 769.

- 563 Aktive verteilen sich auf 36 Züge. 206 passive Mitglieder unterstützen das Korps.

- Das Durchschnittsalter des ältesten Zuges betrug 62,3 Jahre, das des jüngsten Zuges 17,2 Jahre.

Die Schützengilde ist ein familiäres Korps, das sich durch eine gute Teamarbeit auszeichnet.

Team bedeutet bei der Schützengilde:

- Wir sind tolerant,
- wir sind engagiert,
- wir sind aktiv,
- wir sind motiviert.

Das Korps der Schützengilde engagiert sich in vielen sozialen Projekten. In diesem Jahr ist hervorzuheben die „Schrottsammelaktion“ zu Gunsten des Augustinus-Hospitales, angeregt und durchgeführt von Klaus Müller. Ein stolzer Betrag von über 2000 Euro kam zusammen und wird im März überreicht.

Mit Bruno Weyand wurde nach spannendem Wettkampf beim Frühjahrsschießen ein neuer Gildekönig ermittelt. Das Heimgeleit mit unseren Musikkapellen Flehe und Waldfeucht ging ins Vogthaus, wo die Aftershowparty stattfand.

Die Krönung auf unserem traditionellen Mailball wurde wieder zu einem rauschenden Fest. Verabschiedet wurde Franz Josef Müller als ein Gildekönig, der volksnah die Schützengilde in seinem Regentschaftsjahr repräsentiert hat. Bruno Weyand und seine Königin Karin haben den Schützenvirus verinnerlicht und haben die Gilde in ihrem Königsjahr auf vielen Veranstaltungen vertreten.

Das stetig wachsende Korps kämpfte seit einigen Jahren für einen zweiten Musikblock. In diesem Jahr wurde der Gilde endlich bei den Ehrenabenden ein zweiter Musikblock zugewiesen. Bei seinem ersten Majorsehrenabend präsentierte sich Stefan Schomburg gut gelaunt und witzig. Er fand seine persönliche Note. Die persönliche Ansprache bei den Ehrungen erzeugte ein hohes Wertgefühl bei den Geehrten. Die Referenz durch Korpsführer, Könige, Sieger und des Komitees war sehr groß. Wieder hat die Gilde mit acht Großfackeln bewiesen, wie attraktiv der Fackelbau angesehen ist. Ansonsten war das Schützenfest geprägt durch die hohen Temperaturen. Die Gilde stach durch ihr diszipliniertes Auftreten heraus.

Unser Gildefieber musste aufgrund einer Sturmwarnung in unsere Rennbahnlocation verlegt werden. Eine gelungene Alternative, die fortgeführt werden sollte.

Ein bewegender Zapfenstreich mit der Ehrung unseres Tambourkorps Flehe für 50 Jahre musikalische Begleitung der Schützengilde beendete ein harmonisches Schützenfest.

Für unsere Passiven wurden zwei Firmenbesichtigungen organisiert. Es wurden das Sprinterwerk in Düsseldorf und die Ölmühle Sels besucht.

Chargiertenversammlungen, Herbstkorpsschießen, Kegelwettbewerbe und die vielen Aktivitäten waren stark besucht. Man merkt, dass ein großes Interesse am Korpsleben besteht.

Die Ausarbeitung der Satzungsänderung war eine der wichtigsten Aufgaben des Vorstandes. Gesetzliche Notwendigkeiten führten dazu, dass die über zwanzig Jahre alte Satzung überarbeitet werden musste. In enger Zusammenarbeit mit den Mitgliedern wurde dies bewältigt, und zur jetzigen Generalversammlung wird die Satzungsänderung vorgelegt und über sie beschlossen.

Der Dank des Korps gilt allen Aktiven, vor allem den Chargierten und allen Mitgliedern, die Verantwortung in den Arbeitskreisen übernommen haben, denn ohne diese Personen funktioniert kein reibungsloser Ablauf.

Jakob Beyen
Geschäftsführer



TREPPEN- UND METALLBAU GMBH

Wir planen und fertigen für Sie

Treppen

Balkone

Geländer

Vordächer

Toranlagen

Sperberweg 9

Tel. 02131 / 4080770

41468 Neuss

www.ht-treppen.de

BERICHT VON DER JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

AM 22.01.2016 IM DORINT KONGRESSHOTEL

TOP 1: Begrüßung durch den Major und 1. Vorsitzenden Stefan Schomburg

- Der 1. Vorsitzende und Major der Schützengilde Neuss e.V., Stefan Schomburg, eröffnete um 20:00 Uhr die Jahreshauptversammlung 2016. Er freute sich über das zahlreiche Erscheinen der Mitglieder und stellte die form- und fristgerechte Einladung zur JHV 2016 sowie deren Beschlussfähigkeit fest. Er begrüßte Gildekönig Bruno I. Weyand sowie die anwesenden Ehrenmitglieder des Korps.

- Seine Wahlrede vor einem Jahr endete mit dem Wunsch, dass jedes Mitglied auf die Frage: "Und? Wie isset mit dem neuen Major?" sagen könne: "Alles bleibt besser! im besten Korps des Regiments". Aus heutiger Sicht würde er etwas weiter gefasst fragen: "Und? Wie isset mit dem neuen Vorstand?".

Schließlich sei nicht nur die Position des 1. Vorsitzenden, sondern gleichzeitig die Korpsführung und der Schützenmeister neu gewählt worden. Die Antwort sei aber die gleiche: "Alles blieb besser!" Der Wechsel sei Dank der guten Zusammenarbeit im erweiterten Vorstand und der Hilfe unseres Ehrenmajors Paul Oldenkott vollkommen geräuschlos abgelaufen. Was nicht so bleiben könne wie im letzten Jahr, das sei die Beteiligung der Gildisten am Mai-Ball. Anderenfalls müsse diese Veranstaltung auf den Prüfstand.

- Erfreulich seien die Spendenbereitschaft der Gilde und deren Freunde. Die von Klaus Müller initiierte Schrottsammelaktion, deren Erlös dem Hospiz Immaculata zu Gute komme, war ein großer Erfolg. Dabei kam ein Betrag von 2.038,63 € zusammen, der bei nächster Gelegenheit überreicht werde.

- Mit einer Schweigeminute gedachte Stefan der verstorbenen Freunde des vergangenen Jahres:

Hanno Beykirch
 Josef Bringmann
 Annemarie Kathmann
 Walter Vohwinkel
 Hermann Josten
 Franz Rath

TOP 2: Jahresbericht des Geschäftsführer Jakob Beyen

Das vergangene Jahr wurde von unserem Geschäftsführer als Jahr der Veränderung betitelt. Nach zehn Jahren trat Dr. Paul Oldenkott nicht mehr an, Stefan Schomburg wurde nach 10 Jahren im Amt des Schützenmeisters zum neuen 1. Vorsitzenden gewählt, und er berief Sascha Karbowiak zu seinem Adjutanten. Das frei gewordene Amt des Schützenmeisters wurde von Frank Michels übernommen. Jakob bedankte sich bei den

zahlreichen aktiven Gruppierungen der Schützengilde. Die Kleingeldspende der anwesenden Mitglieder zur Unterstützung der Gildeknappen brachte einen Betrag in Höhe von 274,74 €.

TOP 3: Kassenbericht des Schatzmeisters Thomas Werbitzky

- Der Major erteilte dem Schatzmeister das Wort zu dessen zweiten Jahresbericht über die aktuelle Kassenlage. Er führte im Detail die Einnahmen und Ausgaben des Vereins auf.
- Nach Abzug aller Ausgaben wurde das Schützenjahr 2015 mit einem Überschuss abgeschlossen. Eine Erhöhung des Mitgliedsbeitrags sei weiterhin nicht erforderlich. Thomas bedankte sich bei allen Personen, die im letzten Jahr eine Spende an die Gilde vorgenommen haben.

TOP 4: Bericht der Kassenprüfer

Richard Krings von den „Erftrabanten“ trug den Bericht der Kassenprüfer vor. Die Prüfung durch ihn und die weiteren Kassenprüfer Hans Wilms und Wolfgang Plinsky ergab keine Beanstandungen; die Kassenprüfer empfahlen sodann die Entlastung des Schatzmeisters und des gesamten Vorstandes.

TOP 5: Antrag auf Entlastung des Schatzmeisters und des übrigen Vorstands

Der unter Punkt 4 gestellte Antrag, „Entlastung des Schatzmeis-

ters und des Vorstands“ wurde bei Enthaltung der Betroffenen einstimmig angenommen.

TOP 6: Bericht des Schützenmeisters

Frank Michels berichtete über die beiden Schießveranstaltungen mit jeweiliger Rekordbeteiligung und den Schießmeisterlehrgang in dem ersten Jahr seiner Amtszeit. Er kündigte Neuerungen für das kommende Frühjahrskorpsschießen an, der Beginn sei bereits um 13:00 Uhr. Er bedankte sich bei unseren Schießmeistern für ihre hervorragende Arbeit, die die Sicherheit und einen reibungslosen Ablauf bei unseren Schießen sicherstellen. Weitere Dankesworte richtete er an Karl Josef Moog von den Scheibenschützen für deren Gastfreundlichkeit und Martin Moog aus dem Zug „Erftrabanten“ für die Hilfe bei der Auswertung.

TOP 7: Wahl des turnusmäßig aus dem Vorstand ausscheidenden 2. Vorsitzenden

Michael Brücker wurde bei einer Enthaltung und keiner Gegenstimmen in seinem Amt für weitere drei Jahre bestätigt.

TOP 8: Wahl des turnusmäßig aus dem Vorstand ausscheidenden Hauptmann

Thomas Kracke wurde bei einer Enthaltung und keiner Gegenstimmen in seinem Amt für weitere drei Jahre bestätigt.

TOP 9: Wahl der Kassenprüfer

Die Prüfer Plinsky, Wilms und Krings wurden einstimmig wiedergewählt.

TOP 10: Ballotagen

Es wurden keine Schützen zur Ballotage gemeldet.

TOP 11: Änderung der Satzung der Schützengilde Neuss e.V. gem. vorliegendem Entwurf

- Die Satzung mit den beabsichtigten Änderungen wurde den Mitgliedern bereits im Vorfeld der Jahreshauptversammlung übersandt und zur Einsichtnahme auf der Homepage der Schützengilde Neuss e.V. zur Verfügung gestellt. In Vergleichsform wurden alte und überarbeitete Satzung gegenübergestellt. Die anwesenden Mitglieder stimmten einstimmig für die vom Vorsitzenden vorgeschlagene Abstimmung über die Änderungen der Satzung in ihrer Gesamtheit.

- Über die Änderung der Satzung wurde nach Gelegenheit zur Nachfrage und Möglichkeit zur Diskussion wie folgt abgestimmt: Keine Nein-Stimmen, Enthaltungen: fünf, Ja-Stimmen: die restlichen Anwesenden.

TOP 12: Verschiedenes

- Bislang gibt es zwei Kandidaten, die beim Frühjahrskorps-

schießen um die Königswürde streiten werden: Markus Vieten ("Die Stife") und Anton Weber ("Gildeknaben"). Weitere Bewerber können sich beim Vorstand melden.

- In diesem Jahr wird das Gildekegeln an zwei Terminen (23.01. und 27.02.2016) stattfinden.

- Die Karnevalsparty des Zugs "Jöckstitze" findet am 06.02. im Cafe Greyhound statt.

Die Generalversammlung endete um 20:57 Uhr.



UNIFORM-NEUSS

Das **nächste Schützenfest** steht vor der Tür und Sie benötigen noch eine **Uniform?**

HOL- UND
BRINGSERVICE

Wir verleihen eine **große Auswahl** an Uniformen!

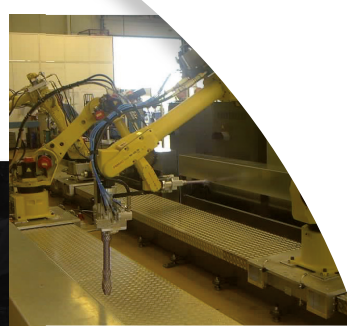


www.uniform-neuss.de

Sie erreichen uns telefonisch von **Montag bis Freitag von 17.00 bis 21.30 Uhr** sowie **Samstag und Sonntag von 10.00 bis 20.00 Uhr**

Die Rufnummern lauten **02131/4017885** sowie **0163/1528296**.

Darüber hinaus können Sie uns jederzeit eine Email an info@uniform-neuss.de zusenden.



TPA

Automation

TPA Technical Process
and Automation GmbH

Ihr Partner in Fragen der
Automatisierungstechnik

Unser International tätiges Ingenieur- und Techniker-Team ist Ansprechpartner und Lösungsanbieter für alle Belange der Elektrotechnik. Fachkundige und lückenlose Beratung zur Optimierung Ihrer Prozesse sind für uns selbstverständlich. Leistungsstarkes Know-How und Kompetenz für alle Zukunftprojekte zeichnen uns aus.

Für unser kontinuierliches Wachstum an unserem Firmensitz in Jüchen suchen wir ständig:

Projektingenieure/innen
Techniker/innen

Wir freuen uns auf Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen per Post oder als eMail.

Servicestandort

Neusser Straße 148 • 41363 Jüchen

Fon: 02165/17176 - 0 • Fax: 02165/17176 - 11

eMail: v.finke@tpagmbh.com

TERMINE SCHÜTZENGILDE 2016



Michael Brücker

Hafenstraße 5 · 41460 Neuss

Telefon 0 2131- 516757

Mobil 0173-29 38 740

eMail mb@bruecker-event.de
www.bruecker-event.de

30.04.16	20:00	Tanz in den Mai in der Stadthalle
03.05.16	19:00	Vorstandssitzung im Drusushof
14.05.16	14:00	Musikkritikszitzung im Drusushof
08.06.16	19:30	Zugführerversammlung im Dorint
16.07.16	18:00	„Zog-Zog“-Versammlung in der Stadthalle
22.07.16	19:00	Chargiertenversammlung im Wassersportzentrum
06.08.16	18:00	Oberstehrenabend in der Stadthalle
13.08.16	18:00	Königsehrenabend in der Stadthalle
20.08.16	17:00	Majorsehrenabend im Foyer des Rheinische Landestheaters
23.08.16	17:30	Fackelrichtfest in der Fackelbauhalle
<i>26.08.16 - 30.08.16</i>		
29.08.16	20:30	Gilde-Fieber an der Rennbahn
03.09.16	18:00	Krönungsball in der Stadthalle
13.09.16	19:00	Vorstandssitzung im Drusushof
28.09.16	19:30	Zugführerversammlung im Dorint
29.10.16	14:00	Herbstkorpsschießen auf dem Scheibendamm
25.11.16	19:00	Letzte Chargiertenversammlung
11.01.17	19:00	Vorstandssitzung im Drusushof
20.01.17	20:00	Jahreshauptversammlung im Dorint Hotel

Schützenfest der Stadt Neuss

WIR GEDENKEN UNSERER VERSTORBENEN KAMERADEN

Die Schützengilde Neuss e. V. trauert um die verstorbenen Kameraden

Hanno Beykirch

zuletzt passives Mitglied, Gildekönig 1979
und Schützenkönig 1981
verstorben am 10. März 2015

Josef Bringmann

passives Mitglied, 14 Jahre Oberst des Neusser Schützen-
Regiments
verstorben am 9. Mai 2015

stellvertretend für die „Nüsser Röskes“

Annemarie Kathmann

die Ehefrau unseres Ehrenadjutanten Norbert Kathmann
verstorben am 25. Juli 2015

Walter Vohwinkel

aus dem Zug „De drüje Jonge“
verstorben am 15. September 2015

Hermann Josten

aus dem Zug „De Pennäler“,
der mit 46 Jahren viel zu früh von uns gehen musste
verstorben am 15. Oktober 2015

Franz Rath

passives Mitglied
verstorben am 4. Januar 2016

JUBILARE

DER SCHÜTZENGILDE NEUSS

Die Schützengilde gratuliert ihren
Jubilaren

**25 Jahre Mitglied in der Gilde
und im Neusser Bürgerschützenverein**

Markus Vieten (Die Stifte)

Thomas Baumann (Flimmflämmkes)

Frans Hes (Die vom Schievedamm)

Michael Greiss (Drusujünger)

25 Jahre Mitglied in der Gilde

Heinrich Meising (passiv)

40 Jahre Mitglied in der Gilde

Johannes Hons (passiv)

50 Jahre Mitglied im Neusser Bürgerschützenverein

Hans Peter Sieben (Die Stifte)

GILDEKEGELN 2016

Wenn das Winterbrauchtum in Neuss seinem Höhepunkt (Kappessonntag) entgegen fiebert, trifft sich die Schützengilde Neuss zu Ihrem traditionellen Kegelturnier. An zwei Samstagen, am 23.01. und am 27.02.2016, konnte Organisator Klaus Müller jeweils dreizehn Mannschaften auf den Kegelbahnen an der Jahnstraße willkommen heißen.

Nach 8.400 Kugeln wurden folgende Sieger ermittelt:

Mannschaftswertung

Die Stifte GOLD	3.755 Holz	150 Punkte
Rheinstrolche SILBER	3.649 Holz	148 Punkte
TC Germania Hoisten BRONZE	3.539 Holz	146 Punkte
Gildevorstand	3.457 Holz	144 Punkte
Net so flöck	3.305 Holz	142 Punkte
Die vom Schievedamm	3.269 Holz	140 Punkte
Flimmflämmkes	3.134 Holz	138 Punkte
De Nachzügler	2.871 Holz	136 Punkte
Gildeknaben	1.152 Holz	134 Punkte
Vun allem jet	630 Holz	132 Punkte
Passive	547 Holz	129 Punkte
Jöckstitze	543 Holz	129 Punkte
De Pittermännches	452 Holz	126 Punkte

Einzelwertung

Dirk Hambloch GOLD	Rheinstrolche	781 Holz
David Lemke SILBER	Die Stifte	747 Holz
Horst Breuer BRONZE	Rheinstrolche	636 Holz
Uwe Martensen	Die Stifte	633 Holz
Michael Brücker	Vun allem jet	630 Holz
Andre Küpper	TC Germania Hoisten	610 Holz
Michael Schmitz	TC Germania Hoisten	609 Holz
Frank Roether	Die Stifte	607 Holz
Rolf Erenkamp	TC Germania Hoisten	602 Holz
Hans Wilms	Flimmflämmkes	600 Holz



In diesem Jahr - dem 46. Jahr des Gildekegelns - konnten wir wieder einen Kegler in die Ruhmeshalle „ONE HUNDRED“ aufnehmen.

Nach Horst Breuer, Uli Burbach und Jakob Beyen ist nun Jürgen Falck aus dem Zug „Rheinströche“ der Vierte im Bunde. Nach 34 Jahren hat er seinen 100. Durchgang gekegelt, der Major der Schützengilde Stefan Schomburg gratulierte ihm zu dieser Leistung.



Für 2017 gibt es schon den nächsten Anwärter auf diese besondere Auszeichnung. Jürgen Strunk aus dem Zug „Die Stifte“ fehlen nur noch zwei Kegeldurchgänge, um das begehrte Ziel zu erreichen.

Einen herzlichen Glückwunsch an alle Sieger, vielen Dank an alle Teilnehmer und Helfer, hier seien besonders genannt Hans Hüsgen und Norbert Riedel, die fleißigen Hände im Hintergrund.

Ebenfalls Danke sagen möchten wir Michael Mylord und dem Team des Vogthauses für die Unterstützung bei der Durchführung der „After-Kegel-Party“. Es war wieder ein feucht-fröhlicher Abend.

Bis 2017

euer *Klaus Müller*

ruthgrolms
reiseagentur

Hamtorstrasse 12 · 41460 Neuss am Rhein
Tel.: 0 21 31 - 384 74 19 · Fax: 384 74 23
info@ruth-grolms.de · www.ruth-grolms.de

NEUSSER SCHÜTZENGILDE SPENDET AN AUGUSTINUS HOSPIZ

„Der Begriff Schütze kommt von Schutz. Geht das Leben dem Ende zu, brauchen wir auf der letzten, schwierigen Wegstrecke einen Schutzraum, in dem wir Hilfe und Zuwendung erfahren.“

Mit diesem Satz informierte Gildemajor Stefan Schomburg auf der letzten Chargiertenversammlung im November 2015 die anwesenden Gildisten darüber, dass die Schützengilde den Erlös der von Klaus Müller initiierten „Schrott-Sammelaktion“ den Neusser Augustinerinnen für die Hospiz-Arbeit spenden wird. Bei der Aktion konnten die Neusserinnen und Neusser im vergangenen Jahr Eisenschrott oder Metall bei der „Stefan Bährens Vertriebsgesellschaft“ abgeben – der Erlös sollte anschließend über die Schützengilde für einen wohltätigen Zweck gespendet werden. Insgesamt konnten 2.038,63 € im Rahmen der „Schrott-Sammelaktion“ gesammelt und an die Neusser Augustinerinnen übergeben werden.

Vor dem Frühjahrskorpsschießen stattete eine Gilde-Abordnung mit Major Stefan Schomburg, dem zweiten Vorsitzenden Michael Brücker, Adjutant Sascha Karbowskiak und dem Initiator Klaus Müller dem Augustinus-Hospiz einen Besuch ab. In einem Gespräch mit Generaloberin Schwester Praxedis und Pfarrer Jochen Koenig konnten sich die Teilnehmer ausführlich über die Einrichtung informieren. Im vergangenen Jahr wurden die bestehenden Räume des Hospizes saniert und um einen neuen

Trakt erweitert. Das Hospiz verfügt nunmehr über zehn Einzelzimmer, zwei Gästezimmer und einem großzügigen Gemeinschaftsraum mit Küche.



Unter dem Bild von Mutter Theresa stellten sich dem Fotografen (von links nach rechts): Pfarrer Jochen Koenig, Michael Brücker, Stefan Schomburg, Schwester Praxedis, Klaus Müller und Sascha Karbowskiak.

Wir sind froh, dass mit unserer Spende dieser besondere Schutzraum und die vorbildliche Arbeit der Augustinerinnen auch zukünftig unterstützt werden kann. Bereits im vergangenen Jahr konnten über eine weitere Spendensammlung insgesamt 400,00 EUR für das Augustinus Hospiz gesammelt werden.

Sascha Karbowskiak



DAS VOGTHAUS IM HERZEN VON NEUSS

Ein Brauhaus mit einem eigenen Glockenspiel gibt es selten, unser Vogthaus hat es verdient, schließlich ist das Stadthaus aus dem 15. Jahrhundert eines der ältesten Gebäude in Neuss.

Leckere Hausmannskost und gute Biere laden zum Verweilen ein.

Das geschichtsträchtige Ambiente gibt es gratis dazu.

Gerne richten wir Ihre Feierlichkeiten, ob Hochzeit, Geburtstag, Jubiläum oder Firmenveranstaltung, in unseren Räumen aus. Sprechen Sie uns an.



Münsterplatz 10 - 12
Tel.: 02131 / 36 98 78-0
Mail: vogthaus-neuss@t-online.de
Web: www.vogthaus.net

Partyservice

Werner

Bergheimerstr. 241 • 41464 Neuss

02131 / 4 87 92 • 0174 / 180 34 20

w.m.werner@gmx.net

Wir planen - Sie feiern

Komplett Catering

Kalte & Warme Speisen • Buffet • Getränke

alles aus einer Hand

FRÜHJAHRSKORPSSCHIESSEN

DER SCHÜTZENGILDE NEUSS E.V.

Am 12.3.2016 fand das Frühjahrskorpsschießen der Schützengilde Neuss e.V. auf dem Stand der Neusser Scheibenschützen statt. Viele passive Mitglieder sowie geladene Gäste fanden wieder den Weg zu uns. Insbesondere waren wir besonders froh, Seine Majestät Gerd Philipp I. nebst einigen Mitgliedern des Komitees des NBSV und Repräsentanten befreundeter Korps begrüßen zu dürfen.

Bei sonnigem Märzwetter kämpften 196 aktive Mitglieder der Schützengilde Neuss e.V. und zahlreiche Gäste um Pokale und Preise. Dies zeigt wieder einmal, welch hohen Stellenwert das Schießen innerhalb unserer Gesellschaft einnimmt.

Dank der guten Versorgung durch das Cateringteam der Wunderbar und unseres Grillmeisters Wolfgang Werner war die Stimmung hervorragend.

Der Zug „Edel-Männer“ hatte dieses Jahr Ordonanzdienst und erledigte diese Aufgabe souverän. Die selbst ausgebildeten Schießmeister der Gilde sicherten durch ihre Kompetenz einen ruhigen und gefahreren Ablauf des Schießens. Die Auswertung lag wie immer in den bewährten Händen von Schützenmeister Karl Josef Moog von den Scheibenschützen, der von seinem Sohn Martin in bewährter Weise unterstützt wurde. Die Ergebnisse können der beiliegenden Übersicht entnommen werden.



Wie in jedem Frühjahr war die Ermittlung unseres Gildekönigs der Höhepunkt des Tages. Es standen mit Eitel Lackner, Andreas Schäfer (beide aus dem Zug „Höppdekraate“), Toni Weber („Gildeknaben“) und Markus Vieten („Die Stifte“) vier tolle Kandidaten zur Verfügung. In einem spannenden Wettkampf setzte sich dann Markus Vieten durch und wurde so unser neuer Gildekönig.

Gegen 19.30 Uhr gaben wir unserem neuen König sein Heimgeleit mit Tambourkorps und Kapelle ins Vogthaus. Nicht wenige feierten im Anschluss ihre Erfolge in der Stadt bei dem ein oder anderen Bierchen bis in die frühen Morgenstunden.

Frank Michels
Schützenmeister

FRÜHJAHRSKORPSSCHIESSEN

DIE ERGEBNISSE

Einzelwertung

1	Kilzer, Peter <i>Erfkadetten, silberne Schützenmeisternadel</i>	46
2	Ramirez, Alexander <i>Pittermännches, Hubertus Wanderpokal</i>	29
3	Hambloch, Dirk <i>Rheinströche, Strampelmänner Pokal</i>	29
4	Kronenberg, Friedhelm	28
5	Moog, Martin	28
6	Kathmann, Norbert-Peter	28
7	Schubert, Ralf	27
8	Mund, Rainer	27
9	Avelar, Miguel	27
10	Malavasi, Franco <i>mer dörve, Abbi Antfang - Gedächtnispokal</i>	27
11	Krings, Richard	27
12	Franke, Carsten <i>Erftrabanten, Schleckfänger Wanderpreis</i>	27
13	Roether, Frank	26
14	Finke, Volker	26
15	Hambloch, Christopher	26
16	Plinsky, Dennis	26
17	Grabski, Christian	26
18	Wilms, Hans	26
19	Hernicke, Volker	26
20	Schomburg, Stefan	26
21	Böckendorf, Yannick	26
22	Podszus, Sascha	26
23	Becker, Ingo	26

24	Dienst, Manfred	25
25	Breuer, Christoph	25
61	Dickers, Hans Ludwig	23
100	Müller, Klaus	20
150	Hoppe, Alexander	15

Mannschaft-Pokalschießen

1	Rheinströche <i>Dr. Theo Oldenkott - Gedächtnispokal</i>	165
2	Erftrabanten <i>Pokal der Rheinströche</i>	164
3	De Pittermännches <i>Die Stifte - Wanderpokal</i>	160

Gäste/Passiven-Schießen

1	Franke, Ralf <i>Dieter Haußner - Wanderpokal</i>	26
2	Grolms, Armin	26
3	Kuhnert, Werner	25
4	Dr. Robertz, Achim	25
5	Moog, Ferdi	25

Chargierten-Pokalschießen

1	Uhlenbroich, Johannes <i>De Pittermännches, Heinz-Dieter Landwehrs - Wanderpokal</i>	28
2	Bock, Christian <i>De Pennäler, Thomas Roeb - Wanderpokal</i>	26
3	Falck, Achim <i>Rheinströche, Volker Finke - Wanderpokal</i>	29

Ehemalige Gildekönige

1	Kilzer, Peter <i>Gildekönig 1998, Werner Sindermann - Pokal</i>	28
2	Hambloch, Dirk <i>Gildekönig 2013, Hans Beykirch - Teller</i>	28

Gildekönig

1	Vieten, Markus
2	Schäfer, Andreas
3	Lackner, Eitel
4	Weber, Anton

PERSPEKTIVWECHSEL

UNSER GILDEKÖNIG MARKUS VIETEN UND RABEA



So richtig ernst genommen hatte keiner aus dem Zug der Stifte die Meldung, dass Markus (Vieten) um die Würde des Gildekönigsschießen wolle, oder sie hatten nicht genau hingeschaut und hingehört. Oder trauten sie ihm diesen Schritt nicht zu? Als zur letzten Chargiertenversammlung der Gilde im Dezember 2015 die ersten Gerüchte in Umlauf kamen, lagen schon einige Planungen und Nachforschungen hinter Markus. Gemäß seiner Berufung - dazu später mehr - hat er sich gründlich vorbereitet und sich über die Rechte, Pflichten und Verpflichtungen eines Gildekönigs (mehr oder weniger) geheim erkundigt, bevor er in der Januarversammlung und Jahreshauptversammlung seines

Zuges „Die Stifte“ die Katze aus dem Sack ließ und seine Kandidatur öffentlich machte. Zuvor hatten einige missdeutete und falsch interpretierte Nachrichten via Internet für ein Ja-Nein-Vielleicht-Versteckspiel gesorgt.

Markus plante schon spätestens seit dem letzten Schützenfest nach der Krone zu greifen. „Wenn du es willst, dann mach `s!“, sagte Rabea, seine Frau. Und nach 25 Jahren als Stift will er mit seiner Frau das Schützenfest nun auch einmal aus einer anderen Perspektive sehen – als Gildekönig mit seiner Gildekönigin. Die Informationen zu einem Gildekönigsjahr einzuholen, war für Markus ein Leichtes, da ihm das Recherchieren bereits in die Wiege im Haus des Stadtarchivs gelegt worden war, in dem er aufwuchs. Alte Dokumente aus vielen Jahrhunderten prägten und prägen sein Leben. Nachdem er die Münsterschule und anschließend die Realschule in Neuss-Grimlinghausen besucht hatte, lag es nahe, ein Handwerk in Richtung Archiv und Papier zu erlernen – Buchbinder. Heute arbeitet er als Restaurator beim Landschaftsverband Rheinland – Amt für Denkmalpflege im Rheinland in Pulheim/ Brauweiler. Aber auch seine Aufgaben innerhalb des Zuges mussten in verantwortungsvolle Hände übergeben werden. So hatte er den Nebenposten des Zugfackelbaumeisters mit Hinweis auf einen fälligen Generationswechsels längst in jüngere Hände gelegt. Damit war die Zeit gewonnen, um das Königsjahr in vollen Zügen genießen zu können.

Aber ganz so einfach sollte es dann doch nicht sein. Der große Wurf musste ja erst noch am 12. März 2016 beim Gildeschießen gelingen. Das Königschießen war für 17.30 Uhr avisiert. Die Nerven der vier Kandidaten waren auf diese Zeit „programmiert“ und auf das Äußerste gespannt. Doch das Schießen ließ auf sich warten. Die Chats liefen währenddessen heiß und lechzten nach dem Ergebnis. Doch wo kein Schuss - da kein Sieger. Nervös trat Markus weit nach 18.00 Uhr an den Schießstand, zielte und schoss. Zu hoch. „Das war`s“, dachte er, „dann hab` ich jetzt meinen Spaß und geb` mein Bestes.“ Das Ergebnis ist hinlänglich bekannt – Markus Vieten, Gildekönig 2016/2017. Seine erste Reaktion: „Nein, nicht ich! – erst einmal die Augen zuhalten.“

Und Rabea? Auch hier waren zunächst die Augen geschlossen, als der Kreis der Zugdamen das Ergebnis erfuhr. Sektkorken knallten, die Ankunft der Männer im Vogthaus wurde vorbereitet.

Für Markus begann eine Stunde wie im Rausch. Die Schulterklappen herunter, die silbernen drauf. Das Eichenlaub auf den Hut. Auf welchen Hut? Wo ist der Hut von Markus? Egal, für das erste Foto tut`s auch ein fremder. Gratulanten stürmten herbei. Bilder im Stakkato prasselten auf Markus ein. Irgendwann, fast zum Ende auf dem Scheibendamm, konnten sich auch seine Stifte ihren König greifen. Einen kurzen Moment der Ruhe schenkte das Heimgeleit im Kreise seines Korps. Auf dem Münsterplatz konnte er endlich seine Königin Rabea in die Arme schließen. Bilder voll Emotionen. Bilder, die kein Photograph festhalten kann. „Da hab` ich das eine oder andere Tränchen

verdrückt“, gestand Markus. Stolz nimmt er mit seiner Rabea gemeinsam die Front der Gildisten ab.

Für die Krönung sind beide schon gerüstet. Während Markus´ Anzug vorgegeben ist, hat sich Rabea neu eingekleidet. Alles liegt schon parat, da die beiden bis zum Tanz in den Mai einen strammen Terminplan haben. Im Gegensatz zu den anderen Frauen ihres Zuges hat sie das Privileg, ihre Garderobe nicht vor dem Maiball im Zug-Chat präsentieren zu müssen. Beide freuen sich schon auf ihren ersten offiziellen Auftritt – zum Tanz in den Mai. Sie hoffen auf viel Spaß und einen harmonischen, gut besuchten Ball. Markus wünscht sich, dass die Gildisten den Ball als die Veranstaltung der Gilde für die Gilde fortführen, da der Ball das Herz dieser Gemeinschaft zeigt und dem Gildekönigspaar einen geeigneten Rahmen bietet. Der Ball soll eine Familienfeier werden. Besonderen Wert legen Rabea und Markus darauf, dass neben ihrer Tochter Lea auch ihre beiden Omas und Opas dabei sein werden. Der Feier bis in den Morgen steht nichts im Wege. „Wir wollen durchfeiern, bis die zumachen“, bestätigen beide gemeinsam.

Doch bange Fragen treiben seitdem die Gildisten um. Der Fackelbaubeauftragte der Gilde ist jetzt Gildekönig. Damit hat er ab sofort keine Zeit mehr für Fackel & Co. Und wer baut in diesem Jahr die Fackeln? „Darin sehe ich kein Problem“, meint Markus. „Die meisten Dinge sind geregelt und funktionieren auch dann, wenn ich nicht da bin. Richtig ist, dass ich weniger Zeit haben werde, den Fackelbau aktiv zu unterstützen. Aber hütet euch. Wenn es mich in den Fingern juckt, komme ich des



Nachts am Wochenende in die Fackelbauhalle, und eure Fackel sieht am Montagmorgen ganz anders aus, als ihr sie verlassen habt“, fügt er mit einem Augenzwinkern hinzu.

Auf die Frage, was sie von ihrem Königsjahr erwarten, kam einhellig und gemeinsam die Aussage: „Viel Spaß! Harmonische Feiern! Viele Menschen kennenlernen. Und alles von einer anderen Seite betrachten.“ Und Markus hatte dann doch noch einen weiteren Wunsch. „Ich fände es super, wenn die Gilde in diesem Jahr mit Fackeln im zweistelligen Bereich über den Markt marschieren würde!“

Wollen wir ihm diesen Wunsch erfüllen! Auf geht `s Gilde! Herzlichen Glückwunsch Markus, herzlichen Glückwunsch Rabea.

Thomas Torka (Eine Fortsetzung folgt in der nächsten GiGa.)



BERTHOLD
BESTATTUNGEN

Sich beizeiten kümmern.



*Der Tradition verbunden –
dem Neuen aufgeschlossen.*

- Dienstleistungen rund um den Trauerfall
- Trauerbegleitung
- Überführungen im In- und Ausland
- Bestattungsvorsorge
- Finanzierung / Absicherung der Bestattungskosten

Rheydter Straße 70
Neuss

Tel: 02131 89 86 80
Fax.: 02131 89 86 819

info@berthold-bestattungen.de

Patientenverfügungen und Bestattungsvorsorgeordner können bei uns abgeholt werden.

VORSCHAU

AUF DEN MAIBALL 2016

Verehrte Leser, liebe Gildisten!

Die Tage werden wieder länger, die Temperaturen steigen, und die Halbzeit seit dem Schützenfest 2015 liegt schon hinter uns. Frau Holle hat gerade erst allen Restschnee des Winters auf Neuss und das Rheinland ausgekippt. Ich denke an all die Frühjahrskorpsschießen zurück und stelle fest, dass wir trotz aller Wetterkapriolen immer Glück gehabt haben.

Die Amtszeit unserer Majestät Bruno I. Weyand ist nun zu Ende gegangen. Der König ist tot, es lebe der König! Mit Markus I. Vieten haben wir einen neuen Regenten. In der Gilde-Gazette werden Sie immer alles Wissenswerte über den neuen Gildekönig finden. Bisher waren es immer spannende Wettkämpfe zwischen den Bewerbern. Wir sind ja in der glücklichen Lage, immer mit mindestens zwei Kandidaten aufwarten zu können. Das erleichtert und beruhigt den Einstieg in das Kalenderjahr für den Vorstand ungemein. Daher ALLEN Beteiligten nochmals meinen Dank dafür.

Vorgeschmack heißt für uns immer, Appetit auf mehr zu machen. Das Zusammensein am Scheibendamm war geprägt von dem der Schützengilde typischen Gefühl des festen Zusammenhalts und des für einander Einstehens, ohne dabei die Freude am Feiern aus dem Blick zu verlieren. Gleich vier Bewerber wollten den König der Gilde werden.

Mit dem Heimgeleit vom Scheibendamm durch das Obertor in die Stadt hat die Schützengilde ihrem neuen Repräsentanten die erste Ehre erwiesen und ihn in die Arme einer jubelnden Königin entlassen können. Eine sich anschließende standesgemäße Feier hat sich ebenso für den neuen Regenten angegeschlossen. Das klingende Spiel der Musiker verkündet aber auch allen Neusser Bürgern:

Die Schützenzeit ist da.

Sodann erwarten unsere Schützenfreunde, viele bürgerliche Gäste und wir Gildisten immer gespannt unseren Tanz in den Mai am 30. April im Dorint-Hotel. Hier werden wir das erleben, was wir schätzen: Die Proklamation des neuen Gildekönigs, Tanzmusik für jede Altersklasse, eine liebevoll von Hand gestaltete Saaldekoration, eine entspannte Atmosphäre, kurzweilige Programmpunkte, stilvoll, stimmungsvoll, im „Gilde eigenen“ Rahmen.

Die Vorbereitung dieser Feste war und ist mit sehr viel Arbeit und Einsatz verbunden. Als der Verantwortliche für den Ball möchte ich auf diesem Wege einmal meinen Freunden in der Ball-AG ganz herzlich danken. Auch unseren Röskes, die mithalfen, die vielen Tänze zu großen Darbietungen zu machen, sei hier speziell gedankt. Aber auch meinen Kameraden im Vorstand gebührt ein Dank. Sie haben stets das Vertrauen in mich gesetzt und sind immer überrascht worden, was die Ball AG auf die Beine gestellt hat.

Auch in diesem Jahr gibt es nach vielen arbeitsreichen Tagen der Vorbereitung unser großes Korpsfest unter dem altbewährten Motto „Tanz in den Mai“. Wir werden stilvoll die Krönung der neuen Gildemajestät Markus I. vollziehen, und erneut dürfen alle Gäste gespannt sein, was sich die Ball-AG-Mitglieder in diesem Jahr Neues haben einfallen lassen, um den Ballbesuchern ein kurzweiliges Programm zu bieten. Es ist der erste große Ball der noch jungen Schützenfestzeit in der Stadthalle. Hier laden wir Gildisten im festlichen Rahmen unsere Schützen, deren Damen sowie alle Freunde und Förderer des Korps zu einer rauschenden Ballnacht ein. Diese setzt ganz sicher Maßstäbe für dann folgende Bälle anderer Korps bis hin zu den Feierlichkeiten während der Schützenfesttage im August. Und so sehen alle diesem Ballereignis schon mit großer Freude und Erwartung entgegen.

Natürlich haben wir kalendarische Unzulänglichkeiten hinzunehmen und leiden auch ein wenig darunter. Deshalb kann ich nur an alle Gildisten appellieren: Lasst uns gemeinsam mit der Teilnahme an unserem Ball dafür sorgen, dass wir diesen für alle wichtigen Termin beibehalten. Dies schrieb schon unser scheidender Oberst Dr. Heiner Sandmann im Jahre 2007: „Die Ball-AG hat mit viel Eigeninitiative und persönlichem Engagement eine herrliche Ballatmosphäre geschaffen, die es verdient, an dieser Stelle besonders gewürdigt zu werden. Viel Zuspruch und eine ausgelassene Stimmung mögen den Verantwortlichen Belohnung und Ansporn zugleich sein, diesen schönen Traditionermin auch in Zukunft nicht fallen zu lassen.“

Im Jahre 2008 lautete sein Statement: „Dank der Ball AG, deren

Arbeit und immer neuen Ideen wird den Besuchern des Balles jedes Jahr ein attraktives Programm präsentiert. Die gemeinsame Arbeit an einem großen Projekt wie dem Gildeballe bietet darüber hinaus auch die Möglichkeit für das Korps, eigene Identität zu entwickeln und zu bewahren. Und so profitieren von so viel Engagement nicht nur alle Ballbesucher am heutigen Abend, sondern auch das gesamte Korps der Schützengilde. Unser Dank für diese geradezu vorbildliche Arbeit gilt deshalb nicht nur dem gesamten Vorstand unter Major Dr. Paul Oldenkott, sondern auch der Ball AG. Dabei hat besonders das letzte Jahr deutlich gezeigt, dass es gerade die selbst eingeübten Darbietungen sind, die die Besucher förmlich von den Sitzen reißen und mit einem nicht enden wollenden Applaus belohnt werden. Fast ist man versucht zu sagen: Wer diesen Ball verpasst, der ist selber schuld!“

Auch Pascal Reymann hat nach seinem Königsjahr geschrieben: „Ich bin vor allem stolz darauf, ehrlich und mit bestem Gewissen sagen zu können, dass mein Korps den schönsten und besten Ball des Jahres ausrichtet. Eine Ehre und Erinnerung an meine Krönung und den Start ins Königsjahr, die niemals hätte besser sein können.“

DANKE DAFÜR, BALL-AG.“

Nach dem Ball, auf dem unsere Gäste Einzigartiges erwarten dürfen und erleben werden, sind es nur noch wenige Monate bis zu unserem großen vaterstädtischen Fest, das wir alle mit Freude begehen wollen. Machen wir uns diese Freude bei all den kommenden Veranstaltungen, die als kleine Rädchen in

einander greifen und das große Rad antreiben. So viele Ereignisse, Erlebnisse, Termine, Einladungen und Emotionen. Wer die Gilde kennt, der weiß: Das schaffen wir!

Wir freuen uns bereits auf den nächsten wertigen Meilenstein des Gildejahres: unseren Maiball, DAS Korpsfest der Gilde! Erleben Sie mit uns einen schönen, einzigartigen und vergnüglichen Ballabend im Kreise vieler netter Menschen. Das Dorint Hotel bietet auch wieder Zimmer zur Übernachtung. Wer das einmal genutzt hat, der wird diesen Vorteil sehr schätzen. Fragen Sie bei der Buchung nach dem Maiball-der-Schützengilde Preis.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr **Michael Brücker**, 2. Vorsitzender

**Kartenbestellung unter 01732938740 und
michaelbruecker@gmx.de**



- **Entsorgung**
- **Recycling**
- **Baustoff**

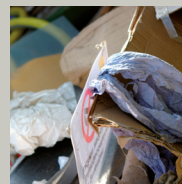
ENREBA Neuss GmbH
Blindeisenweg 10
41468 Neuss

Tel.: 02131 346020
Fax: 02131 3460277
Mail: info@enreba.de
Web: www.enreba.de

Öffnungszeiten
Mo.-Fr. 6:45 - 17:00 Uhr
Sa. 7:30 - 13:30 Uhr

**Bei Fragen steht Ihnen
das Team der ENREBA
gerne zur Verfügung**

29 Jahre im Kreislauf der Wirtschaft ... auch für den Privathaushalt



Abbruchabfälle

z. B. Papier, gemischte Bau- und Plastik, Styropor, Holz, Tapeten



Althölzer

z. B. Paletten, Jägerzäune, Paneele, Spanplatten, Türen, u.s.w.



Grünabfälle

z. B. Grünschnitt, Äste, Laub, Rasen, Wurzeln, Stammholz



Rigips

„GENIESST UNSEREN MAIBALL IN VOLLEN ZÜGEN!“

Liebe Gildefamilie! Wir freuen uns auf euch.

Das gesellschaftliche Ereignis unseres Korps schlechthin, die Krönung des Gildekönigspaares mit Tanz in den Mai, steht auf der Kippe.

Der Besuch dieser Veranstaltung, die von der Ball-AG unter Federführung unseres 2. Vorsitzenden Michael Brücker alljährlich in liebevoller Art und Weise gestaltet wird, war in den letzten Jahren nicht immer so zahlreich, wie wir uns das wünschen. Korpsübergreifend wird der Maiball, und er ist ein, wenn nicht das Alleinstellungsmerkmal der Schützengilde, sehr geschätzt, nur leider nicht mehr angemessen in den eigenen Reihen.

Warum ist das so? Diese Frage ist sicher seit dem letzten Jahr mehr als einmal gestellt worden. Es sind auch Dinge kritisch angesprochen worden, ohne jedoch letztendlich eine Patentlösung gefunden zu haben.

Der Fortbestand dieser Veranstaltung wird aber durch euch, liebe Gildisten, euren Besuch und somit eure aktive Teilnahme gesichert werden.

Es ist immerhin neben dem Schützenfest der Höhepunkt seines Königsjahres für unseren jeweiligen König und der Wunsch, in einer möglichst ausverkauften Stadthalle gekrönt zu werden.

Seid dabei, kommt zum Ball, bietet euren Damen einen schönen Abend in ansprechendem Rahmen und zeigt damit, dass unsere Schützengilde Neuss etwas ganz Besonderes ist und nicht nur das geilste Korps der Welt.

Tragt alle dazu bei, dass nicht meine Krönung und auch nicht die meines Nachfolgers Markus die letzten in großem Rahmen waren.

Gebt auch zukünftigen Gildekönigen, und jeder von euch kann es werden, eine Krönung, die nach dem Verständnis der Schützengilde als angemessen bezeichnet werden kann.

Mit königlichen Grüßen

Bruno I. Weyand
Gildekönig 2015 / 2016

Markus I. Vieten
Gildekönig 2016 / 2017

EIN OBERST AUF ABSCHIEDSTOUR

Oberst Dr. Heiner Sandmann und Volker Schmidtke im Gespräch mit der GiGa

Wie bereitet man sich auf den Besuch des Obersts in Begleitung seines Adjutanten vor? Diese Operation will gut überlegt sein. Am besten richtet man vor dem Haus eine Pferdetränke ein, damit sich die erschöpften Tiere erholen können. Vorsorglich entfernt man die wertvollsten Pflanzen im Vorgarten, um sie vor der ungezügelten Weidetätigkeit der Reittiere in Sicherheit zu bringen. Da Reiter ja bekanntlich bequem und lauffaul sind (warum sonst sollten sich die Höchstchargierten beim Umzug durch die Straßen von Pferden tragen lassen?), stellt man ihnen im Erdgeschoss den Aufzug bereit und hofft darauf, dass die Besucher ihn auch mühelos erreichen. Im Wohnzimmer legt man einen flächendeckenden Teppich aus, damit die Sporen der Regimentsspitze das kostbare Parkett nicht derangieren, achtet dabei aber darauf, dass der Perserteppich nur eine Kurzhaarstruktur besitzt, damit die Herren sich mit ihren Sporen nicht im Dickicht des iranischen Fußbodenbelages verfangen.

Und dann kommt alles anders. Der hohe Besuch kommt zu Fuß. Gelangt auf geheimnisvolle Art durch eine Haustür, die mit einem Hochsicherheitsschließsystem verriegelt ist, verschmätzt den Aufzug, eilt mit jugendlichem Schwung (dabei sind beide deutlich über fünfzig, wenn auch der Adjutant eher nur geringfügig) die Treppe hinauf und zeigt bei der Begrüßung weder vor-

nehme Zurückhaltung noch distanzierte Reserviertheit. Es ist, als kenne man sich schon Jahrzehnte persönlich, und stellt in kurzer Zeit eine launige, fröhliche, offene Gesprächsrunde her.



Da bekanntlich die Pressefotografen nie Zeit haben und von Termin zu Termin jagen, wird noch vor Beginn der Gespräche von Klaus Müller das gestellt-ungezwungene Gruppenfoto auf dem weitläufigen Balkon arrangiert, wobei die Herren bemüht sind, ihre im Gegensatz zu dem des Gastgebers kaum vorhandenen Bauchansätze dezent zu verbergen.

Dann ist es endlich soweit, und das von langer Hand vorbereitete Gespräch der GiGa mit der aus dem Amt scheidenden

Regimentsspitze kann beginnen. Dabei stellt sich sehr schnell heraus, das Oberst Dr. Heiner Sandmann und Adjutant Volker Schmidtke ein eingespieltes Team und in der Lage sind, durch eine heiter-gelassene Gesprächsführung eventuell vorhandene Standesunterschiede zwischen der Regimentsführung und den einfachen Marschierern gekonnt zu überbrücken. Obwohl die Mitglieder der GiGa-Redaktion das Heft der Gesprächsführung immer fest in der Hand haben, lassen sich die beiden Gäste die Zügel nicht aus der Hand nehmen und haben stets alles im Griff. Eigentlich müssen die Beiden sich weder den Lesern der GiGa noch den Schützen ihres Regiments näher vorstellen, da sie in den fünfzehn Jahren an der Spitze des Regiments, während der Schützenfeste, der Bälle, während der Veranstaltungen des NBSV, der einzelnen Korps und bei sonstigen Gelegenheiten schnell und permanent den Weg in die Herzen aller Neusser gefunden haben. Und dennoch gilt unsere erste Frage ihrer Schützenvergangenheit und ihrem Kameradenkreis, aus dem heraus sie den Weg an die Spitze des Regiments gefunden haben. Heiner Sandmann kann dabei nur auf eine kurze Zeit im Reiterkorps und auf sein Jahr als Reitersieger (1999/2000) verweisen, während Volker Schmidtke aus dem Jägerkorps hervorgegangen ist und Mitglied, zuletzt Oberleutnant des Jägerzuges „Annemarie“ war.

Dass Heiner Sandmann im Jahr 2000 das Angebot erhielt, das Amt des Regimentsobersts zu übernehmen, kam für ihn selbst völlig überraschend: „Es geschah im Anschluss an die Quirinus-Prozession, dass mich der damalige Schützenpräsident Dr. Berthold Reinartz zu einem Gespräch bei Seite zog und mich fragte,

ob ich mir vorstellen könne, die Nachfolge von Oberst Josef Bringmann anzutreten. Das traf mich völlig unvorbereitet. Mein Verweis auf meine erst kurze Schützenlaufbahn war für Reinartz kein Argument. Ich bat selbstverständlich um eine angemessene Bedenkzeit.“ Für Sandmann persönlich stellte sich natürlich die Frage, wie würden die Neusser mit einem ortsfremden Oberst umgehen. Der sollte doch aus einer angesehenen Neusser Schützenfamilie stam-

men und auf eine lange eigene Schützentradition verweisen können. Dies war sicherlich eine berechtigte Frage, denn in der Anfangszeit gab es sehr wohl einige kritische Stimmen, die den Beginn der folgenden Amtszeit misstrauisch begleiteten.

Nach einer ausführlichen Debatte mit seiner Ehefrau, die übrigens weniger überrascht war, weil Reinartz sie pffriger Weise



mein neues zuhause

Individuelle Beratung • Fachgerechte Montage • Pünktliche Lieferung • Aufmass zu Hause
Möbel nach Mass • Finanzierung

Gemütlich
Wohnen
Inspirierende
Einrichtungsideen



Entspannt
Schlafen
Grenzenlose
(T)Raumkonzepte



Vorbildlich
Wohnen
Individuell
kombinieren



WÖSTMANN **hülsta** **mb**
MARKENMOBEL **Musterring**

Stilecht **LUXSEA**
Ideen für Einrichten **home**

VENJAKOB **Komfort**
wohnen

Loddenkemper **rolte**
delbrück

KOINOR **casada**
DIE NEUE FORM DES WOHNENS

himolla **W** **ENPO**
POLSTERMÖBEL **W.SCHILLIG** **International** **Polstermöbel**

möbel dvorak



DUISBURG
WANHEIMERORT

Neuenhofstr. 90 • Tel. (0203) 99837-0
Mobil 0172/2988384 • Fax (0203) 99837-10
www.moebel-dvorak.de • moebel-dvorak@t-online.de



METRO begrüßt alle Neusser Schützen

METRO

FRISCHE

VIelfalt

QUALITÄT

KOMPETENZ



Partner für Profis

Großmarkt Neuss · Gewerbegebiet Bonner Straße · Jagenbergstr. 6
41468 Neuss · Tel. 01805-63876-0

METRO
Cash & Carry Deutschland

bereits vor ihrem Mann zu dieser Angelegenheit befragt hatte, entschied sich Sandmann dazu, das anspruchsvolle und verantwortungsvolle Amt des Neusser Regimentschefs zu übernehmen. Denn er glaubte an sich und war sich sicher, die anstehenden Aufgaben meistern zu können: „Ich war seit langem Reiter und fühlte mich den reiterlichen Herausforderungen gewachsen. Ich war überzeugt, Führungsaufgaben bewältigen zu können, und ich weiß, dass ich auf Menschen zugehen kann. Ob man dies als kommunikatives Geschick bezeichnen möchte und der dazugehörige Humor dazu führt, daß ich Menschen für mich gewinnen kann, das mögen andere beurteilen. Jedenfalls hatte ich einen besonderen Vorteil: Da ich kein geborener Neusser bin und im Schützenwesen ein Nobody war, konnte es auch keine negativen Zutaten in der Gerüchteküche geben.“ Selbstverständlich waren auch andere Kandidaten befragt worden, die sich aber der Aufgabe nicht gewachsen fühlten oder aus anderen Gründen abgesagt hatten. Letztlich konnte Sandmann aber seine Schützen überzeugen, so dass er im Jahr 2001 erstmals gewählt wurde. „Mir war von Anfang an klar, dass dieses Amt für mich keine Lebensstellung sein sollte, dass ich als Oberst das Regiment nur so lange führen und die sonstigen Führungsaufgaben übernehmen wollte, wie sie mir wirkliche Erfüllung brachten. Und wenn ich nun das Amt an meinen Nachfolger übergebe, dann bedeutet das nicht, dass ich amtsmüde bin, sondern dass es für mich auch noch ein Leben und ein Schützendasein nach dem Oberst geben wird, wenn ich in mein geliebtes Reiterkorps zurückkehre und das Fest wieder genießen kann, ohne die bisher für mich üblichen Belastungen. Das heißt für mich auch, dass ich auf keinen Fall Führungsauf-

gaben im Reiterkorps übernehmen werde, auch wenn man mich schon danach gefragt hat, denn auch andere Führungsämter vertragen sich nicht mit unbeschwertem Feiern.“



An dieser Stelle wird es Zeit, den Adjutanten ins Spiel zu bringen. Wie kam Sandmann auf die Idee, Volker Schmidtke mit ins Boot zu holen bzw. an seine reiterliche linke Seite? „Eigentlich kannten wir uns noch gar nicht lange. Wir waren uns zuvor erst zweimal begegnet, als ich ihn beim Fackelrichtfest seines Zuges fragte, ob er sich vorstellen könnte, mein Adjutant zu werden. Er hatte mich von Anfang durch seine Herzlichkeit, durch seinen Humor, durch seine

Geradlinigkeit überzeugt, und die weiteren Jahre haben mir gezeigt, dass ich mich in ihm nicht getäuscht habe“, bekennt Sandmann freimütig. Und Schmidtke, der während des bisherigen Gesprächs einige Kostproben seiner offenen Art und seines herzerfrischenden Humors gegeben hat, ergänzt schmunzelnd:

„Wir waren von Anfang an locker und nach Neusser Schützenart mit einander umgegangen und fanden sehr schnell heraus, dass wir viele Gemeinsamkeiten hatten. Ich hatte ebenfalls eine reiterliche Vergangenheit und war nicht zu häufig vom Pferd und schon gar nicht auf den Kopf gefallen. Und bereits während der ersten Jahre als reiterliche Kameraden an der Spitze des Regiments wurden wir richtige Freunde.“ Freundschaft bedeutet für beide, eben nicht nur gemeinsam zu feiern, sondern auch sonst für einander da zu sein, sich auch in schwierigen Zeiten beizustehen und durch private Turbulenzen zu begleiten. „Direktheit, Ehrlichkeit und Verlässlichkeit zeichnen einen guten Adjutanten aus, und diese Eigenschaft beweisen sich auch in unserer nunmehr über fünfzehn Jahre anhaltenden Freundschaft“, fügt Sandmann hinzu.

Was uns vom Redaktionsteam besonders interessiert, das ist zu erfahren, inwiefern denn die Tage der Wonne, wie diese sich uns normalen Schützen darbieten, die für das Komitee, wahrscheinlich aber noch mehr für Reiter der Regimentsführung ununterbrochene Präsenz bedeuten, eine Hetze von einem Termin zum anderen, die Teilnahme am Fackelrichtfest, bei der Eröffnung des Kirmesplatzes, beim Böllerschießen, Totengedenken, Fackelzug, sonntäglichem Hochamt, bei den Paraden, Umzügen, das Erscheinen bei den diversen Biwaks oder sonstigen morgendlichen Festveranstaltung bis zum Besuch der abendlichen Bälle, überhaupt Spaß machen kann. Aus unserer Sicht bedeuten diese Tage doch einen fast ununterbrochenen Stress, eine Belastung, die doch eigentlich keine Freude bereiten kann.

Die Antwort kommt nicht spontan, nicht wie aus der Pistole

geschossen, sie ist wohlüberlegt und zeugt davon, dass diese Frage nicht ganz unberechtigt ist: „Der Zeitplan des Komitees, vielleicht mehr noch des Obersts und seines Adjutanten, ist straff organisiert und verlangt eine eiserne Selbstdisziplin. Vor allem der Alkohol ist tagsüber tabu. Wir haben eine Verantwortung gegenüber den Pferden, gegenüber den Zuschauern, gegenüber dem Schützenfest als solches, sonst laufen wir Gefahr, zukünftig ganz auf die Pferde während der Umzüge verzichten zu müssen. Und das wäre sicherlich ein herber Verlust und ein unverzeihlicher Traditionsbruch.“ Und Volker Schmidtke ergänzt: „Wir feiern sicherlich anders, aber wir feiern auch, und es gibt auch die Freude am gemeinsamen Erleben, vor allem wenn uns beim Erscheinen bei den einzelnen Festveranstaltungen eine Welle der Begeisterung, des freundschaftlichen Empfangs entgegenschlägt.“ Beide geben auch zu verstehen, dass sie stolz darauf sind, dem Fest und dem Gemeinschaftssinn neue Impulse gegeben zu haben. Das gemeinsame Reiten der Korpsführer, unabhängig von den Einzelreitstunden eines jeden der berittenen Chargen, zuerst jeden Monat, später zwei Mal im Monat, hat ja nicht nur dem persönlichen Sicherheitserfinden, sondern auch dem Verantwortungsgefühl gegenüber der öffentlichen Sicherheit gedient und hat als willkommenen Nebeneffekt die Gemeinschaft innerhalb der Korpsführer und überhaupt korpsübergreifende Freundschaften gefördert. Eine besondere Errungenschaft ist außerdem, dass die Korpsführer seit einigen Jahren gemeinsame Ausflüge unternehmen, ähnlich wie es in vielen Zügen der Fall ist.

Und wie vertragen sich die vielfältigen offiziellen Verpflichtun-

gen mit der Pflege der Geselligkeit im Rahmen der Gemeinschaft, aus der man ursprünglich kommt. Schmidtke ist seit den letzten 15 Jahren aktives Mitglied in seinem Zug und trägt stolz bei allen offiziellen Anlässen seine Zugnadel und ist bemüht, nach Möglichkeit an allen Zugveranstaltungen teilzunehmen, seine Zukunft sieht er allerdings im Reitercorps, welches wiederum eine ganz neue Perspektive des Schützen-daseins für ihn darstellt. und auch Sandmann versäumt selten eine Veranstaltung der Reiterkorps.

Es fällt dem Bobachter regelrecht ins Auge, dass Sandmann und Schmidtke ihre letzten Tage in ihren Ämtern sichtlich genießen. Sie hinterlassen ein bestelltes Feld, haben entscheidende Weichen für die weitere Zukunft des Regiments gestellt und wegweisende Impulse gegeben und eingeleitet. Sie wünschen ihren Nachfolgern im Amt stets ein zuverlässiges Pferd unter dem Sattel und eine feste Stimme bei der Kommandogebung, eine glückliche Hand bei maßgeblichen Entscheidungen und einen festen Rückhalt in den Reihen des Komitees, der Korpsführer und der Neusser Schützen.

Die Delegation der GiGa-Redaktion bedankt sich wiederum bei dem scheidenden Oberst und seinem Adjutanten und wünscht ihnen eine frohe Zukunft, Glück, Gesundheit und Zufriedenheit ihren Familien und viele schöne Schützenfeste im Kreise ihrer alten und neuen Schützenkameraden. Danke für tolle 15 Jahre, es hat Spaß gemacht.

Reinhold Mohr und Katrin Burchartz



Händler-Hammermann

41460 Neuss

Niederstr. 40

(direkt neben dem Kaufhof)

Telefon (02131) 22 28 76

**Loden - Trachten
Jagd- und Wanderbekleidung
für Damen und Herren**

**Waffen - Munition
Geschenkartikel
Sport- und Ehrenpreise**

WALTER PESCH: EIN NEUER MANN AN DER SPITZE DES REGIMENTS UND DENNOCH KEIN NEWCOMER



Seit Anfang November des letzten Jahres steht der Kandidat fest: Das Komitee und die Korpsführer machten ihren Bewerber für das Amt des Neusser Regimentsführers nach einem längeren Sondierungsprozess durch einen kurzen Bericht in der NGZ am 7. November öffentlich. Für viele altgediente Schützen mag Walter Pesch eine bekannte Größe sein, denn er kommt nicht „aus der Tiefe des Schützenraums“, wie

es in dem Artikel hieß, sondern stand schon in verschiedenen Funktionen an vorderster Stelle seines Grenadierkorps. Für viele Neusser (und auch Schützen außerhalb des Grenadierkorps) ist er aber vielleicht ein „unbeschriebenes Blatt“, weshalb es sich lohnt, den Oberst-Bewerber, der sich am 6. August beim traditionellen Oberstehrenabend dem Votum der Schützen in der Stadthalle stellen wird, einer breiteren Öffentlichkeit, und damit

auch den Lesern dieser Ausgabe der GiGa, vorzustellen. Soviel sei bereits zu Beginn verraten: Walter Pesch ist ein sehr kontaktfreudiger, offener und gastfreundlicher Mann in den besten Jahren. Beim Besuch der GiGa in seinem Haus auf der Neusser Furth gelingt es ihm schnell den Kontakt zum Besucher herzustellen. „Ich bin zwar jünger, aber unter Schützen wird sich geduzt. Ich heiße Walter.“ Die Begrüßung ist also bereits vielversprechend, nur der ungarische kurzhaarige Vorstehhund muss noch sanft aus dem Weg geräumt werden. Er stellt auch schnell seine lautstarke Begrüßung ein und bittet danach ein wenig um Zuwendung. Walter Pesch ist aber durchaus in der Lage, den doch ein wenig verspielten Familienangehörigen in seine Schranken zu verweisen.

Bei einer Tasse Kaffee kommt man dann sehr schnell ins Gespräch. Wie denn seine bisherige Schützenlaufbahn aussah? Die begann recht früh. „Bereits 1981, mit 16 Jahren, war ich Gastmarschierer im Grenadierzug ‚Mer donnt möt ut Frack‘ und trat 1983 dort ein und wurde später schließlich Leutnant. Dieses Amt bekleidete ich 18 Jahre lang.“ Seine Schützenkarriere schritt aber weiter voran. Drei Jahre war er Schatzmeister des Grenadierkorps, wurde schließlich Erster Vorsitzender, von 1996 bis 2003. „Als Vorsitzender ist man Teil der Doppelspitze des Korps. Man führt das Korps das ganze Jahr, während der Major an den Schützenfesttagen an der Spitze des Korps besonders augenfällig in Erscheinung tritt“, erläutert Pesch, der seit

Der
Unterschied
beginnt beim
Namen

Wir sind den **Menschen verpflichtet**.
50 Millionen Kunden mit 50 Millionen unterschiedlichen
Bedürfnissen. Deshalb verkaufen wir nicht einfach Finanzprodukte, sondern
erklären sie so, dass jeder sie versteht. Da, wo unsere Kunden
sind, da sind auch wir zu Hause. Deshalb bieten wir nicht
nur Sicherheit
für ihr Geld, sondern

Unterstützung für die ganze Region.
Als Finanzierungspartner Nr.1 fördern wir das Wachstum des
Mittelstands und einen Großteil der **Existenzgründungen**
in Deutschland: Das sichert Arbeitsplätze. Wir entwickeln
die Lösungen
von morgen, weil wir

an Sie und die **Zukunft** glauben. Schon heute haben wir
zum Beispiel die meistgenutzte **Finanz-App**. Erleben
Sie den Unterschied. Bei Ihrer Sparkasse vor Ort und
auf www.sparkasse.de
wenn's um Geld geht - **Sparkasse**

www.sparkasse-neuss.de

 Sparkasse
Neuss

Jahren wieder nur einfacher Grenadier in seinem Zug ist. Er fügt noch hinzu, dass die Doppelspitze ansonsten nur noch bei der Artillerie der Fall sei, während in den anderen Korps beide Positionen, die des Korpsführers und die des Ersten Vorsitzenden, in Personalunion mit einander verknüpft sind.

Nun weiß ja jeder, der mit dem Neusser Schützenwesen vertraut ist, dass die Verantwortung und die permanente Präsenz von Oberst und Komitee während der Festtage nicht nur mit reinem Frohsinn zu tun haben, sondern die vielfältigen Aufgaben, Verpflichtungen und Termine während der Festtage durchaus eine Belastung sein können. Auch die gestalterischen und planerischen Aufgaben, die in stetiger Absprache zwischen Komitee, Oberst und Korpsführungen im Vorfeld eines jeden Schützenfestes zu bewältigen sind und neben Verantwortungsgefühl und einer angemessenen Kommunikations- und Führungsfähigkeit auch die Bereitschaft zu partnerschaftlichem und einvernehmlichen Handeln, letztendlich auch Kompromissfähigkeit verlangen, sind ja eigentlich mehr Arbeit (wenn auch im ehrenamtlichen Sinne) als ausgelassene Freizeitgestaltung. Walter Pesch fühlt sich diesen Anforderungen durchaus gewachsen. „Sicherlich feiert man auf der Ebene von Komitee, Regiments- und Korpsführungen anders. Man trägt die Gesamtverantwortung für die Schützen, die Besucher, für einen reibungslosen Ablauf des Festes, muss auch während der Festtage im stetigen Kontakt mit vielen sein, Absprachen bedürfen der ständigen Kontrolle und unter Umständen der Nachsteuerung im Bedarfsfall. Dennoch ist diese Aufgabe als Regimentsoberst einerseits eine große Ehre, wenn einem Komitee und Korps-

fürer die Befähigung zusprechen und man das Vertrauen aller Schützen, letztendlich bei der Wahl in dieses Amt beim Oberstehrenabend, gewinnt. Andererseits ist dieses Amt auch mit Freuden verbunden, wenn man bemerkt, dass sich die Mühen gelohnt haben und alles gut läuft und schließlich einem Sympathien entgegengebracht werden und man zahlreiche neue Kontakte und auch Freundschaften schließt.“ Walter Pesch ist zuversichtlich, dass diese neuen vor ihm liegenden Aufgaben ihm auch viel Freude bereiten werden, denn wer einer Gemeinschaft etwas gibt, bekommt auch vieles von ihr zurück. Und das macht letztendlich die Idee der Schützengemeinschaft aus: Sie ist ein Geben und Nehmen, ein Füreinanderdasein, basierend auf Vertrauen, Kameradschaft und häufig - im Idealfall - auch lebenslanger Freundschaft.

Was bringt nun Walter Pesch an Voraussetzungen mit, um all diesen Anforderungen gerecht werden zu können? Da ist er sich in seiner Selbsteinschätzung sehr sicher: „Ich kann gut zuhören, unterschiedliche Stimmungen einschätzen, kann mich in andere Personen hineinversetzen, ihre Bedürfnisse und Belange als angemessen akzeptieren und berücksichtigen, ohne auf eine eigene Meinung zu verzichten und diese zu vertreten. Letztendlich geht es bei Konflikten, die unweigerlich auch einmal entstehen, immer darum, den richtungsweisenden Weg aus einem Widerstreit der Ansichten heraus zu einem von allen Seiten akzeptierten Kompromiss zu finden. Und das ist sicherlich auch die Aufgabe des Obristen bei Korpsführerversammlungen: Durch eine ausgewogene Moderation zu einer von allen Seiten getragenen Übereinkunft zu finden. Der Oberst hat alle Korps,

das gesamte Regiment im Blick. Das „Große Ganze“ ist wichtig.“ Da ja bekanntlich der Oberst mit seinem Adjutanten während der Umzüge nicht zu Fuß geht, sondern „hoch zu Ross“ Führung und Übersicht beansprucht, gilt es natürlich auch, seine reiterlichen Fähigkeiten in Erfahrung zu bringen. Hier bekennt er freimütig: „Ich habe bereits vorher verschiedentlich auf einem Pferd „gesessen“, würde mich deswegen aber nicht als einen Reiter bezeichnen. Deshalb nehme ich seit Ende Oktober dreimal in der Woche Reitunterricht.“ Und wie sieht es mit der Suche nach einem Adjutanten aus, der ja nicht nur rein menschlich zu seinem Oberst passen, sondern auch besondere reiterlichen Erfahrungen mitbringen muss, da er ja während der Parade zweimal im Galopp zur Meldung anreiten muss? Hier steht Pesch in vielversprechenden Gesprächen, und er ist sich sicher, einen geeigneten Kandidaten in Kürze präsentieren zu können.

An dieser Stelle gilt es, noch einige persönliche Daten von Walter Pesch nachzutragen. Er wurde im Jahr 1965 geboren, ist seit 1990 mit seiner Frau Monika verheiratet, beide haben zwei Töchter, wovon Emilie in diesem Jahr ihr Abitur macht und Ellen bereits aus dem Haus ist und studiert. Von Beruf ist er Bankkaufmann, und er arbeitet bei der Volksbank Düsseldorf Neuss eG. Neben dem Schützenwesen nennt er als weiteres Hobby das Singen in einem Gospel-Chor. Außerdem kocht (und speist) er gerne und mag es, im vertrauten Kreis ein Glas Rotwein zu genießen.

Walter Pesch ist ein sozial eingestellter und zudem ein religiöser Mensch, der sich in seiner Freizeit ehrenamtlich der Arbeit in

der Kirche widmet. Lange Jahre bereitete er in seiner Heimat-Pfarrkirche St. Josef junge Menschen auf die Firmung vor und betätigt sich zudem im „Katholikenrat im Rhein-Kreis Neuss“, dessen Vorsitzender er ist.

Wenn man von diesem vielfältigen Engagement erfährt, dann stellt sich sofort die Frage: Wie vertragen sich derartig viele Aktivitäten mit den Ansprüchen der Familie? Hier setzt Pesch ganz klare Prioritäten: „Die Familie kommt immer zuerst, dann der Beruf. Manchmal muss aber auch der Beruf kurzfristig vorangestellt werden. Danach kommen die Freunde, dann erst das Ehrenamt.“ In diesem Sinne tagte auch der Familienrat, als es galt, eine Entscheidung zu treffen, ob sich Pesch für das Amt des Regimentsobersts gewinnen lässt. „Nach intensiver Beratung, die alle möglichen Konsequenzen für die Familie und die familiären Verhältnisse durchspielte und berücksichtigte, kam es zu einer Abstimmung, und vier Ja-Stimmen signalisierten mir volle Rückendeckung seitens der Familie. Auch meine Frau ist bereit und offen dafür, neue Aufgaben zu übernehmen und das Schützenfest zukünftig aus einer anderen Sicht zu erleben und sich gleichzeitig die Freude an unserem schönen Heimatfest zu erhalten.“

Und so kann sich Walter Pesch gewissenhaft auf sein neues Amt vorbereiten, wobei er bereits seit Wochen durch die Teilnahme an offiziellen Veranstaltungen und an Sitzungen des Komitees und der Korpsführer Gelegenheit erhält. Auch der vollen Unterstützung durch Dr. Heiner Sandmann kann er sich gewiss sein, der ihn in allen Fragen berät und bei der notwendigen Einarbei-

tung freundschaftlich begleitet. Und so wünschen die GiGa-Redaktion und die Schützengilde dem designierten Oberst eine erfolgreiche Wahl am 6. August, einen guten Einstand während des ersten Schützenfestes, eine sichere Haltung im Sattel, eine kameradschaftliche Aufnahme und wohlwollende Unterstützung durch seine Schützen und viel Erfolg für die weitere Zukunft.

Reinhold Mohr

Anmerkung der GiGa-Redaktion: Inzwischen, am 2. März, hat Walter Pesch seine Entscheidung für seinen Adjutanten in WZ Und NGZ öffentlich gemacht. Er hat sich für Ben Dahlmann aus dem Grenadierzug „De Pittermänner“ entschieden. Freudig bekennt Pesch: „In Zukunft wird es uns beide nur noch im Doppelpack geben.“ Vielleicht gelingt es der GiGa-Redaktion ja, Ben Dahlmann in der nächsten GiGa-Ausgabe genauer vorzustellen.

Friseurteam

Salon Melanie

Great Lengths[®]
THE ORIGINAL

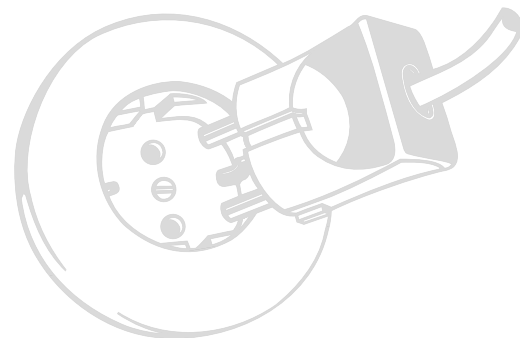
Haarverlängerung und Haarverdichtung
Damen und Herren Salon

Öffnungszeiten: Weberstrasse 72A
Die.-Fr.: 8.00 - 18.00 Uhr 41464 Neuss
Sa.: 8.00 - 13.00 Uhr Tel.: 02131 - 41740
und nach Vereinbarung salonmelanie@web.de
www.salon-melanie-neukirchen.de



Elektro Lülsdorf

- **Elektrotechnik**
- **Satellitentechnik/Kabel TV Anlagen**
- **Einbruch- & Brandmeldetechnik**
- **Installation von Brandschutz**
- **EDV-Datennetze**
- **Telekommunikation**
- **Beleuchtungstechnik**
- **Planung und Beratung**



An der Maar 5 · 41472 Neuss
Tel. 02131/80631 · Fax 02131/81248
eMail: info@elektro-luelsdorf.de
www.elektro-luelsdorf.de



OKTOBERFEST AM 24. SEPTEMBER 2016

Grenadiere laden zum großen Fest in Lederhosen und Dirndl ein!



Auf Nachfrage der Gilde-Gazette informiert Rainer Halm, der Vorsitzende des Neusser Grenadierkorps von 1823 und Schützenkönig aus dem Jahr 2011/2012, darüber, warum sein Traditionskorps keinen Ball mehr in der Neusser Stadthalle durchführt. Aufgrund veränderter Nachfrage entstand vor einigen Jahren unter der Leitung des damaligen Korpsführungsteams Günter Engels und Karl-Heinz Beek die Idee, ein Oktoberfest an den Rhein zu holen. Gefeierte wurde und wird im Original

Erdinger-Festzelt auf dem Neusser Kirmesplatz. Mit Marc Pesch (Veranstalter Gildefieber) wurde ein sehr kompetenter Organisator und Moderator für das Fest in Weiß und Blau gefunden.

Das auf ca. 1200 Besucher ausgerichtete Wies'n-Zelt wird vom Festzelt-Wirt Schorch Späth liebevoll nach dem Vorbild der großen Festzelte im Süden der Republik dekoriert. Selbstverständlich darf auch das Original Erdinger-Oktoberfest-Bier in den traditionellen Festzeltkrügen nicht fehlen. Für das entsprechende Oktoberfest-Catering sorgt das „Haus Wilkens“ aus Kerpen. Egal ob Weißwurst, Leberkäse oder warmer Kartoffelsalat: Alles wird vor Ort frisch zubereitet. Die ofenfrisch gebackenen Bretzel runden den gastronomischen Gaumenschmaus ab.

Damit die Raucher nicht zu kurz kommen, ist ein überdachter Außenbereich für die Freunde des Tabaks wieder sehr stilvoll mit einer Schieß- und einer ‚Moppebud‘ aufgewertet und bietet somit für alle Besucher zusätzliche Attraktionen.

Musikalisch war die Band „Brandig“ aus Reit m Winkl in den vergangenen Jahren hervorragend angekommen und hat für die notwendige Gaudi und eine volle Tanzfläche gesorgt. Für 2016 jedoch hatten die Musiker aus den Alpen bereits einen langfristigen Vertrag bei einem Oktoberfest in Hamburg unterschrieben. Aber die Grenadiere wurden schnell mit einer neuen Festzelt-Kapelle fündig. Auf dem „Canstatter Volksfest“ (früher

„Canstatter Wasen“) in Stuttgart fiel sie dem „Suchtrupp“ auf.

„Die ‚Waldmühlbacher‘ sorgen dort mit einer Besetzung von 35 Musikern für eine grandiose Stimmung“, so Grenadier-Hauptmann Michael Gräff. „Es wird sicherlich ein toller Auftritt hier bei uns in Neuss.“ Die „Waldmühlbacher“ kommen aus dem wunderschönen Odenwald speziell für diesen Auftritt ins Rheinland und werden bis Mitternacht spielen, dann soll DJ Marc Pesch noch einmal die Tanzfläche füllen und zum Kochen bringen.

„Selbstverständlich laden die Grenadiere alle Schützen mit ihren Mädels zu ihrem Oktoberfest ein“, natürlich meint Grenadier-Major Markus Ahrweiler augenzwinkernd auch uns Gildisten. Bestimmt ist auch in der Gilde für das nötige bayerische Outfit für diesen Abend gesorgt: Lederhosen und Dirndl sind angesagt.

Der Kartenverkauf (12 Euro pro Person) startet am 22. April 2016 im „NGK-Fan-Shop“ im Autohaus Dresen auf der Moselstraße oder bei Pokale Holzberg auf der Oberstraße in Neuss. Tischreservierungen können auch unter schatzmeister@neusser-grenadierkorps.de bei Schatzmeister Cornel Tilmes vorgenommen werden. Mehr Informationen findet ihr unter www.neusser-grenadierkorps.de.

**Fazit der Gildegazetten-Redaktion:
Das Grenadier-Oktoberfest ist einen Besuch wert!!**

FAMILIENWELTEN 125 JAHRE WOHNRAUM FÜR NEUSS



**125
JAHRE**

**NEUSSER
BAUVEREIN**
AG | GEGR. 1891

Seit 125 Jahren ist die Neusser Bauverein AG Ihr zuverlässiger Partner für bezahlbares Wohnen für die ganze Familie. Und wir haben noch viel vor: Bis 2020 werden wir mehr als 1.000 weitere Wohnungen realisieren. Mehr über uns und unser Jubiläum auf www.neusserbauverein.de

DIE GEBURT EINER FACKEL

„Was ist denn eine Fackel?“, fragt mein neuer Freund aus den Niederlanden. „Bei uns ist das so ein Stock mit Gewebe drum, mit Wachs dran. Zum Anzünden.“ Stirnrunzeln, ein kritisches Gesicht. „Und darum macht ihr so ein Tohuwabohu?“ „Nein, ganz und gar nicht“, sage ich und lege mir schon die ganze Geschichte parat. Das wird länger dauern. Menschen, die nicht mit der Neusser Schützenfest groß geworden sind, können sich einzelne Rituale nicht vorstellen. Nicht im Geringsten, keinen Deut. „Nee, 'n Fackel is' wat ganz angeres!“

Um gleich wieder ins Hochdeutsche zu wechseln, damit nicht ein weiterer Schwierigkeitsgrad hinzukommt, beginne ich erneut: „Also, eine Fackel ist ein Wagen, oder besser gesagt – eine Plattform. Mit vier Rädern darunter. Meistens jedenfalls. Und meistens mit einer Rückwand, aber auch nicht immer.“ Ich sehe nur Fragezeichen im Blick meines Gegenübers. Wenige Sätze, mehr Ausnahmen als die Regel, und die Verwirrung ist komplett. Das lässt sich doch einfacher und plastischer erklären – an den Fackeln vom letzten Jahr, in der Bauhalle. Nichts wie hin. Zeigen, anfassen, begreifen! Doch halt! Wie war das – Winterschluss? Winterpause? Nichts tun! Zumindest beim Fackelbau.

Doch die ersten Sonnenstrahlen wärmen bereits. Ostern ist nicht mehr lang hin. Dann geht es wieder los. Aufgeschoben ist nicht aufgehoben! Wir vereinbaren einen Termin Ende April und treffen uns gleich vor Ort an der Fackelbauhalle.

„Oh ha! Das sind aber viele. Und so groß. So hoch. Und wer bewegt die?“ „Nun ja, wir“ Die Brust schwillt an. Stolz macht sich breit. „Also das hier sind die Fackeln aus dem letzten Jahr. Leicht ramponiert nach dem Umzug wurden sie hierhergeschoben. Sie hatten bis jetzt ihren Winterschlaf und werden z.T. ab sofort für ihren neuen Einsatz vorbereitet“, sage ich. „Das wird alles weggeworfen? Da fährt keiner ein zweites Mal mit der gleichen Fackel?“ Der Kommerz hat meinen Freund fest im Griff. „Nein, alles nur für ein einziges Mal. Aber nicht alles kommt in den Container. Die Beleuchtung, die Motoren, die Getriebe und alles, was wertvoll ist, kommt in den Wertschrank. Fast jeder Zug hat einen. Außerdem verwahren wir die Puppen. Die führen wir wieder dem Fundus zu. Dort oben auf dem Dach der Toiletten lagern Figuren aus den letzten Jahren. Große und kleine, springende, kriechende, mit Hut, ohne Hut und, und, und. Alles dabei. Die kommen da hin und jeder kann sich bedienen. Wer zuerst da ist, hat die Auswahl.“

„Das hab' ich verstanden. Erst kommt alles runter, die Fackel wird entkernt, repariert und wieder schön gemacht. Was kommt dann? Wer gibt die Themen vor? Wieso arbeiten einige schon jetzt? Das Schützenfest ist doch erst im August.“ Mein holländischer Freund ist ein Schlaumeier und weiß bereits mehr, als er zugeben will.

„Der Reihe nach“, antworte ich. „Themen gibt keiner vor. Das

macht es manchmal so schwierig, eine Idee zu finden. Einfacher ist es, wenn ein Jubiläum ansteht oder ein größerer König aus dem Zug gestellt wird. Das engt die Wahl ein. Ansonsten ist fast alles erlaubt. Von Bobbycar und Geburtstagstorten über Politposen und Kneipensterben und Mondraketen ist schon alles da gewesen. Den Ideen wird freier Lauf gelassen. Jeder darf mitmachen und sich einbringen. Es wird skizziert, gezeichnet und es werden Miniaturmodelle gebaut. Schwierig wird es dann, wenn wenige Ideen in die Umsetzungsphase kommen. Dann ist schon mancher Genius an seine Grenzen gekommen. Nicht alles, was in der Idee funktioniert, lässt sich aus Holz, Stahl, Draht und Papier bauen und formen. Da sind manchmal mehrere Versuche notwendig, um letztlich eine Szene umzusetzen. Wenn dann noch der Crashtest bestanden wird, kann der nächste Schritt angegangen werden.“ „Crashtest, warum denn den? Und ist das Ganze reine Männersache?“ „Nein, ganz und gar nicht. Die Frauen sind schon sehr früh dabei. Und vieles wird gar nicht erst weitergedacht, wenn die Frauen die Idee keines Blickes würdigen. Das muss auch so sein, denn unsere Frauen sind das kritischste Publikum. Wenn wir die nicht überzeugen können, gewinnen wir keine Schnitte in den Straßen von Neuss. Zurück zum Crashtest. Das ist unsere Straßensimulation: Rütteln über Kopfsteinpflaster, Schütteln in Schlaglöchern – der Fackel bleibt beim Weg durch Neuss nichts erspart. Und das muss sie aushalten!“

„Und wer baut nun? Ihr seid doch noch keine Rentner, die eventuell Zeit hätten. Wie lange dauert die Arbeit?“, fragt mein Freund, immer die Menge an Arbeit im Blick. Arbeit, die er jetzt

ein bisschen besser einschätzen kann. „Das ist die Krux, äh das Kreuz daran. Aktiv bauen tun die wenigsten. Leider sind es auch immer die Gleichen. Schön wäre es, wenn sich alle daran beteiligen würden und weniger Arbeit auf jedem einzelnen lastet. Klar, es ist nicht jeder zum Handwerken geboren. Aber dass alle zwei linke Hände zu haben, glaube ich nicht. So macht sich immer wieder eine kleine Gruppe aus den Zügen auf, um eine Fackel zu bauen. Dabei ist es ein langer Weg von der Idee über die Planung bis zur Ausführung. Tatkräftige Unterstützung, leider auch manchmal in die falsche Richtung, bekommen die Experten von den Frauen. „Das ist langweilig! Da fehlt der Pep! Diese Farbe geht gar nicht!“, sind nur einige Kommentare, die die Fackelbauer über sich ergehen lassen müssen. Wenn die Planungen abgeschlossen sind und die ersten Aufbauten stehen, werden weitere Bauer mit Grillen angelockt. Getreu dem Motto „Ohne Mampf kein Kampf“ kommen ein paar Zweifler hervor und beteiligen sich ebenfalls an den Malaktionen. Natürlich kommt die Feierei nicht zu kurz. So kann es vorkommen, dass am Grill bei Würstchen und Bier mehr Arbeiter stehen als am Objekt. Genau so müssen wir uns immer wieder motivieren, wenn es mal nicht sofort klappt. Die Konstruktion hält nicht, der Wagen dreht nicht, die Figur stoppt auf der Rutsche mittendrin. Es gibt viele Motivationslöcher. Und einige Freundschaften sind schon arg strapaziert worden. Die Spannung steigt schließlich, wenn die Beleuchtung das erste Mal eingeschaltet wird und die Bewegungen durchgeführt werden. Beim ersten Anlauf hat das noch nie geklappt. Da ist eine Leuchte defekt, da fehlt ein Kabel, aber die special effects fordern uns erst richtig heraus. Sollte noch Zeit sein, wird noch getunt – da wird noch ein

Effekt ergänzt, hier noch eine Lampe hinzugefügt, dort ein Loch gestopft. Da wir mit Transparent bauen, kommt es immer wieder zu Spannungen und reißendem Papier. Mit Tricks, die ich hier nicht verrate, bekommen wir das schließlich vorführfertig hin. Die Fackel hält dann auch meistens bis nach dem Umzug. Dann haben die Turbobauer eine Fackel in acht Wochen auf die Platte gelegt. Andere fangen weit früher an und brauchen fast fünf Monate. Der eine Zug mag es schnell, dem anderen ist damit nicht gedient. Das kommt immer auf den Zug und die Fackelbauer an.

Noch sind nicht alle Fragen geklärt. Es geht weiter: „Ist denn das Thema immer eindeutig? Erkennen die Zuschauer die Bedeutung? Was ist Ernst, was ist eine Karikatur?“ „Ja, das ist nicht immer eindeutig zu beantworten. Da es alles sein kann, werden freie Flächen und die Rückwand mit markigen Sprüchen beschrieben. Damit bekommt der Zuschauer Anhaltspunkte, was er zu sehen bekommt und wie die Andeutungen zu verstehen sind. Manchmal gelingt dies auch nicht, und der Zuschauer am Wegesrand bleibt fragend zurück. Dem wirklich Hochinteressierten helfen wir auf zwei Wegen: Zum einen gibt es das Fackelrichtfest. Das ist quasi das Schaulaufen der fertigen Fackeln in der Fackelbauhalle. Der Zuschauer hat die Möglichkeit, stark komprimiert auf engstem Raum viele Fackeln zu sehen. Da die Erbauer auch da sind, können die Fragen umgehend geklärt werden. Zweitens sind alle Fackeln im Programmheft des Neusser-Bürger-Schützenfest aufgelistet und das Thema ist genannt. Mit sorgfältiger Vorbereitung sind die einzelnen Fackeln sofort erkennbar.“

„Und wer bezahlt die ganze Arbeit, das Material, den Parkplatz, die Fackelbauhalle?“ „Zunächst einmal die Zugkasse. Zum Glück gibt es Sponsoren, die uns die Materialien günstiger abgeben oder Lager auflösen und uns spenden. Außerdem bekommen wir einen Fackelbauzuschuss. Im Ganzen ist das ein insgesamt positives Geschäft. Die Fackelbauhalle wird von dem Neusser Bürger-Schützenverein mit Unterstützung von Sponsoren zur Verfügung gestellt. Ohne diese Geldgeber ist das nicht zu stemmen.“

„Was bekommt ihr dafür?“ „Nix, alles für de Spass an d`r Freud. Also, die Fackelbauer bekommen wirklich nichts. Alle Leistungen sind freiwillig, und der Lohn ist der Lohn eines jeden Künstlers – der Applaus in den Straßen. Also klatscht, wenn die Fackel euch gefällt! Auch Szenenapplaus für gelungene special effects ist herzlich willkommen!“

„Alles klar? Kannst du jetzt eine Fackel vom Neusser Schützenfest erklären?“, frage ich. „Nee, da ist schon eine Menge. Ich komme lieber gucken und feiern. Wij zien ons in Augustus.“

Thomas Torka

Mit starkem Team und neuester Technik zu Ihrer Lieblingsbrille



Lissa Maria Kock, Wiebke Wansart,
Dana Pottkämper und Michael-Franz Breuer.

Rodenstock DNEye®-Scanner-Technologie „Für Brillengläser so individuell wie Ihr Fingerabdruck“



Neustraße 18 • 41460 Neuss
T. 0 21 31 / 22 24 66
www.OPTIK-MELLENTIN.de

Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001

W-eye®
WINDEN EYEFAR

MARKUS T

OAKLEY

strellson +

RODENSTOCK

FLEÏE

Ray-Ban
GENUINE SINCE 1937

casal
EYEWEAR

LINDBERG COM

Lunor
eyewear

SWITCH
R

XAVIER GARCIA

OHNEL FERDI

HURRA! WIR BAUEN EINE FACKEL!

Fackelbau ist etwas Tolles! Als ich meinen Mann kennenlernte, baute sein damaliger Zug eine Fackel. Voller Vorfreude plante ich meine Abende als Stroh-Witwe – wie naiv ich doch war! Die Realität holte mich schnell ein: Schon nach den ersten Terminen, an denen von zig enthusiastischen Profi-Handwerkern nur noch eine Hand voll Hobby-Werkern übrig geblieben war, stand fest: Frau muss den Herren mal unter die Arme greifen.

Doch es war kein hoffnungsloses, sondern nur ein zeitaufwendiges Unterfangen. Die wesentlichen Gewerke waren vertreten und eifrig dabei. Die künstlerische Seite ließ manchmal zu Wünschen übrig, und so sorgten wir Damen gern für die farbliche Gestaltung. Der Zeitfaktor scheint aber stets das am meisten unterschätzte Problem zu sein: So gut die Planung auch ist, wenn die Hände zur Durchführung fehlen, wird es anstrengend und eng. Auch die Umsetzbarkeit der Gestalt der Fackel ist ein Faktor, der das Endprodukt mit der Idee auf Papier nicht immer übereinstimmen lässt. Was im Kleinen gut aussieht, wirkt im Großen oft nicht oder verliert sich gar.

Das sind dann auch die Themen, über die an Fackelrichtfest hauptsächlich diskutiert wird. Vorzugsweise von denen, die bis dato nicht einen Fuß in die Baustätte gesetzt haben. Anekdoten und Ratschläge werden dann gehäuft durch den Raum geworfen, gepaart mit dem Versprechen (oder der Drohung?), bei der nächsten Fackel den Bauleiter zu machen. Doch ein jeder der

zufriedenen Fackelbauer weiß, wenn es dann wieder so weit ist, findet sich der harte Kern des letzten Jahres regelmäßig ein – ohne die „Bauleiter“. Und so kann man beim genauen Hinsehen an so einem Fackelrichtfest die verschwörerischen und wissenden Blicke der Schaffenden erkennen, die sich über solche Kollegen nicht mehr aufregen. Denn sie sind mit Ihrer Fackel zufrieden, haben sie doch viel Freizeit und Schweiß investiert, Rückschläge hingenommen und sind doch zu einem Ergebnis gekommen, welches sie gerade deshalb stolz präsentieren können und sollen! So ist denn auch für mich der Fackelzug einer der schönsten Umzüge und zu Recht den Applaus wert, der leider viel zu oft ausbleibt.

Anne Doe

ANDRÉ BECKER NEUER DIRIGENT DES MUSIKVEREINS RAHRBACH E.V. 1921



André Becker wurde 1973 in Siegen geboren. Nach dem Abitur im Jahre 1993 und nach Absolvierung des Zivildienstes begann er 1995 ein Lehramtsstudium in den Fächern Musik und Chemie an der Universität Siegen, das er 1999 mit dem 1. Staatsexamen abschloss. U.a. erhielt er dort Unterricht in Musiktheorie bei Prof. Martin Herchenröder. 2007 beendete er seine berufliche Ausbildung mit dem 2. Staatsexamen. Seit Sommer 2007 arbeitet er als Musik- und Chemielehrer an der Gesamtschule Marienheide

André spielt seit seinem achten Lebensjahr Trompete. Den ersten Unterricht erhielt er im Bläserchester Stadt Kreuztal e.V.. Hier ist er auch als Vizedirigent tätig. Lange Jahre war er auch für die Ausbildung der Trompetenschüler sowie für die Leitung des Jugend- bzw. Anfängerorchesters zuständig. Zu seinen Lehrern zählen u.a. Willi Offergeld und Stefan Wiedemann (beide Trompeter im Philharmonischen Orchester Südwestfalen). André hat diverse Workshops besucht (u.a. bei Allen Vizutti und Malte Burba).

Seit 1993 ist André Mitglied im Blechbläserensemble "promusica sacra" Siegen e.V., für das er Arrangements und Kompositionen schreibt, von denen einige im Rundfunk und Fernsehen (ZDF, WDR3) gesendet und/oder auf Tonträgern veröffentlicht wurden.

Von 2007 bis 2012 war er Kreisdirigent im Volksmusikerbund NRW für den Kreis Siegen-Wittgenstein.

Seine dirigentischen Fähigkeiten hat André an der Bundesakademie für musikalische Jugendbildung in Trossingen ausgebaut. Er besuchte den zweijährigen Lehrgang "Leitung von Bläserchestern" (B-Lehrgang) und schloss diesen 2011 erfolgreich ab. Er erhielt dort Dirigierunterricht bei Prof. Johann Mösenbichler und Prof. Felix Hauswirth. Workshops bei Fried Dobbstein (ArtEZ Konservatorium, Niederlande) und Dr. Kevin Sedatole (Michigan State University) folgten.

André Becker wird den Musikverein Rahrbach ab März 2016 als musikalischer Leiter von Thomas Damm übernehmen. Beim Abschiedskonzert von Thomas Damm unter dem Motto „Best of“ am 5. März 2016 in Rahrbach wird die Stabübergabe erfolgen.

Änderungs - Atelier **M. TEZGÖR**

Königstr. 4 • 41460 Neuss
Tel.: (02131) 27 58 98



- Lederänderung
- Pelzänderung
- Kunststopfen
- Reinigung von Leder und Textilien
- Spezialarbeiten nach Wunsch
- Anfertigung von Schützenuniformen

ZU WEIT GEDACHT?

DER NEUSSER-BÜRGER-SCHÜTZENVEREIN WIRD 200 JAHRE JUNG.

Wir schreiben das Jahr 2023. Ein großes Ereignis wirft seinen Schatten voraus. Die Vorbereitungen durch das Komitee laufen auf Hochtouren unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Es sind nur noch wenige Wochen bis zu den Tagen der Wonne – dem Neusser Bürger Schützenfest. In diesem Jahr feiert der Neusser Bürger Schützenverein seinen 200. Geburtstag. Dies soll groß gefeiert werden – mit Groß und Klein, mit Ur-Neussern und Neu-Neussern, mit allen, die sich vom bunten Treiben auf den Straßen anstecken lassen.

Gespannt bezüglich der Jubiläumsüberraschungen und neugierig auf die u. U. notwendigen Nerungen haben wir dazu das Komitee interviewt, um erste Einblicke zu erhalten.

GIGAnten: „In 2015 gab es das tödliche Unglück im Sauerland. Dies hatte auch Einfluss auf die Gestaltung des traditionellen Böllerschießens zu Beginn des Schützenfestes. Wie gestalten Sie in diesem Jahr das Böllern, um es sicher und attraktiv durchführen zu können?“

Oberschützenmeister: „Das Böllern wird per Videoübertragung auf die Festmeile am Hafenbecken 1 übertragen. Gespannt werden der Schützenkönig und die Honoratioren der Stadt auf der Tribüne sitzen, auf das überdimensionale 3D-Hologramm starren und der ersten Salve entgegenfiebern. Wenn sich drei ohrenbetäubende Knalle bis in die feinsten Windungen des Gehirns winden und beißender Rauch den Geruchssinn irri-

tiert, ist klar: Das Schützenfest ist eröffnet. Der Knall wird wohl dosiert vom Band erfolgen und der Rauch aus der Konserve. Auf der Tribüne werden wir mit einem Glas Sekt auf ein schönes Schützenfest anstoßen. Das Rudelgucken geht dann entspannt weiter bis zum 27. Schuss.“

GIGAnten: „Nur die Fackelbauer sind noch angespannt. Immer mehr hält die Technik Einzug in den Fackelbau. Welche Änderungen haben Sie dem Fackelzug auferlegt? Was wird neu sein? Was halten Sie von den technisierten Fackeln?“

Fackelbaumeister: „Transparente und Figuren mit viel Farbe sind out, aktuell sind Computersimulationen der Hit. Die Fackelgestelle dienen nur noch als Plattform zum Tragen des elektronischen Equipments. Bei „alten“ Fackeln wird noch mit Leinwand gearbeitet, die „modernen“ Fackeln nutzen bereits die frei im Raum schwebenden Bilder. Es werden Szenen zum aktuellen Tagesgeschehen und zu Themen der Schützen gezeigt. Auch hier zeigen sich starke künstlerische Unterschiede. Während es früher vor allem auf die Zeichner und Maler ankam, ist jetzt der beste Programmierer gefragt. Schwer geschoben werden muss schon lange nicht mehr - leistungsfähige batteriebetriebene Motoren in den Achsen, die per Joy-Stick auf einer Fernbedienung bedient werden, machen die Manöver der Fackel fast zu einem Kinderspiel. Zum Glück braucht die Fackel nur kurz durchhalten. Nach dem Start am Niedertor, über den Büchel, am

Rathaus vorbei und d'r Maat eraff ist am Pegel wieder Schluss. Mehr braucht der Schütze nicht, der am Straßenrand den Auftritt seines Programmierers und seines Fackel-Fahrers wohlwollend im Kreise seiner Zugkameraden und Freunde begleitet.“

Vizepräsident: „Und die enormen Kosten werden durch geschicktes product placement und Unterstützung von der heimischen Wirtschaft hervorragend aufgefangen. Da wird kein Zug alleine gelassen.“

GIGAnten: „Anschließend noch in den Feier-Hafen auf einen Absacker, denn am folgenden Tag wird es ernst. Es wird marschiert. Oder?“

Oberschützenmeister: „Na klar! Wo kommen wir denn hin, wenn keine Parade mehr stattfindet. Das Marschieren wurde schon beträchtlich gekürzt und die Umzüge sind nicht mehr so weit wie früher. Aber die Parade muss sein!“

Musikbeauftragter: „Sogar mit echter Musik! Mit live spielenden Musikkapellen. Im Jahr des Jubiläums muss das sein. Und nicht nur das – erstmalig werden wir es schaffen 40% des gesamten Regimentes mit einem Instrument auf dem Markt zu schicken.“

GIGAnten: „Der Wendersplatz ist bebaut, die Bewegungszonen der Schützen haben sich in den letzten Jahren stark geändert. Wohin geht der Schütze nach dem Umzug? Wo sind in diesem Jahr die heißesten Plätze angesagt?“

Sicherheitsbeauftragter: „Das ließ sich nicht vermeiden. Ich denke, mit dem neu erschlossenen Areal auf der Landzunge hinter der Industriestraße in Richtung ...ähm ... unseres Nachbardorfes (Düsseldorf, Anm. d. Red.) haben wir Platz für die Zukunft geschaffen. Die Fußgängerbrücke über das Hafenbecken 1 wird noch dieses Jahr erweitert, um den Menschenstrom sicher leiten zu können. Die dortige Feier-Zone (früher hieß es sprachlich korrekt in unsrer Heimat-Sproch „Festwies“) wird um Zeltbauten erweitert. Wir errichten die größte mobile Zeltstadt europaweit.

Zusätzlich wird unser Platz an der Sonne ausgebaut – das Hafenbecken 1 wird von der Pegeluhr bis Höhe Hafenstraße mit einer begehbaren Pontonplattform begeh- und befeierbar ausgebaut.“

Vizepräsident: „Die Pachtverträge für einzelne Areale sind bereits unter Dach und Fach. Es gibt schon Anfragen für die nächsten Jahre. Neben der heimischen Wirtschaft konnten auch internationale, finanzkräftige Eventveranstalter gewonnen werden. Da werden die lokalen Gastronomen eine Menge Gegenwind verspüren.“

GIGAnten: „Aha! Wo kommen die lokalen Gastronomen zum Zuge? Die unterstützen die Schützenzüge während des Jahres mit Speis' und Trank und weiteren Sachspenden. Wann haben die Schützenfest? Wann wird dort gefeiert?“

Vizepräsident: „Natürlich profitiert die Kneipe an der Ecke vom Schützenfest. Und genau für diese Kneipen werden wir

weitere Party-Zones verteilt über die Innenstadt einrichten. Es wird die „Miraclebar“ neben dem „Bild-Punkt“ geben, nicht weit davon liegt die „Post-Stelle“, letztlich noch das „Capitol“. Dort können sich einzelne Gastronomen oder Gastrogruppen „einmieten“ und das Schützenfest mit ihren Gästen gestalten. Es wird ein paar Rahmenbedingungen geben, ansonsten wird fast alles möglich sein.“

GIGAnten: „Ein paar Versuchsballons wurden in den letzten Jahren gestartet. Wirklich erfolgreich waren diese nicht. Ich erinnere da an die verlängerten Zugwege, die Befüllstation mit Freibier auf der Breitestraße und geordneten Wackelzug. Was ist für dieses Jahr angedacht?“

Musikbeauftragter: „Es wird gleich mehrere Änderungen geben. Den weiter gestiegenen Kosten für die Musikkapellen werden wir Tribut zollen. Während die Parade und der Sonntagsumzug mit Live-Musikkapellen bespielt werden, werden wir am Montag und Dienstag zu Märschen von Tonträgern marschieren. Anstelle der Musikkapellen wird ein Tambourmajor gehen, der mit leistungsstarken Beschallungsgeräten den Sound in die Straßen trägt. Dies reduziert die Kosten und verkürzt die Zugwege um Zweidrittel. So ganz nebenbei können die Sicherungsmaßnahmen durch Polizei und den Rettungskräften reduziert werden.“

Schatzmeister: „Die Feierlaune am Dienstagabend soll wieder belebt werden. Der neue König soll gebührend begrüßt und gefeiert werden. Dazu wollen wir das Bekränzen wieder durch-

führen – in einer modernen Form.“

GIGAnten: „Bekränzen? Das müssen sie vor allem unseren Neu-Neussern erklären. Was ist das? Wann und wie wird es von wem durchgeführt?“

Präsident: „Das ist eine uralte Tradition von Neusser Geschäftsleuten. Vor allem von denen, die ihr Geschäft an den Straßen des Dienstagabendumzuges hatten. Vor ihren Läden wurden Tische aufgebaut. Wenn der neue König mit der Kutsche vorbeifuhr, wurde der Zug angehalten und der König mit seinem Gefolge mit Sekt aus Trinkpokalen fürstlich bekränzt. Diese persönliche, herzliche Begrüßung starb aus, als es nur noch wenige inhabergeführte Geschäfte an den Zugwegen gab. Dies soll wieder aufleben und alle sollen teilhaben.

Das Bekränzen soll an den Party-Zones stattfinden. Das gesamte Regiment wird sich auf die vier Party Zones aufteilen. Nach einer Stunde wird der Ausschank für die aktiven Schützen eingestellt. Unter Klängen der Musik wird zur nächsten Feierzone marschiert.“

GIGAnten: „Das hört sich kompliziert an. Warum sollten die Schützen ihre Zone verlassen?“

Schatzmeister: „Über die personalisierten Mobilfunkgeräte hat jeder Schütze ein Wertguthaben, früher Wertmarken, erwerben müssen. Dieses Guthaben ist nur zu bestimmten, festgelegten Zeiten an den Party-Zones verfügbar. Indem der Verfügungsort wechselt, ändert auch der Schütze seine Posi-

tion. Im Anschluss an das Bekränzen formiert sich das Regiment am Hessesentor zum Vorbeimarsch am neuen Schützenkönig auf dem Markt. Damit endet das Schützenfest für das Regiment, die einzelnen Korps gestalten ihren Abschluss individuell.“

GIGAnten: „Eine runde Sache. So klingt es in der Theorie. Mal sehen, wie sich die Praxis darstellt. Ich wünsche ein gutes Gelingen, königliches Wetter und „veel Spass an d'r Freud“.“

Thomas Torka

NEUSSER HUTHAUS

Ihr Spezialist für Schützenartikel

Für die Gilde bieten wir an:

Hüte, Adlerflaum, Handschuhe,
Gewehrsträußchen, Taschentücher,
Schulterklappen, Metallabzeichen,
Degengehänge, Ordensspangen,
Hut- und Uniformhalter,
schwarze Socken

Federn aufnähen - Hüte aufarbeiten - Kordel tauschen

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. 10:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Sa. 10:00 Uhr bis 14:00 Uhr

Neusser Bürger Schützenfest - Notdienst

neusser-huthaus@t-online.de

MIT DEM FAHRSTUHL IN DIE UNTERWELT

„Die Toilette ist da hinten. Hinten durch und immer geradeaus.“ Gesagt – getan, ab in den Keller. „Bitte hier einsteigen.“ Oh, gefahren werde ich auch noch. Das ist doch gar nicht nötig. Es wird dunkel, mein Stuhl setzt sich in Bewegung. Der Stuhl kippt, nach vorne. Der muss wohl kaputt sein, denke ich. Es geht abwärts, immer tiefer und immer schneller. Ich wollte doch nur auf die Toilette. Es wird wärmer. Blitze erhellen den Raum, Spinnweben streifen mir durchs Gesicht – eklig. Da – etwas springt mich an. Eine Spinne! Morgen hab' ich Plack an de Schnüss. Rote Augen starren mir geradewegs in die Augen. Hab' ich irgendetwas gemacht? Bin ich falsch abgebogen? Eine Toilette ist weit und breit nicht zu sehen. Da plötzlich eine Hand, eine Hand von unten. Sie greift nach mir. Sie zerrt mich in den Abgrund! Immer tiefer! Immer heißer wird es mir. – Ich will doch nur zur Toilette! – Ohrenbetäubender Lärm oder laute Musik umhüllen mich. Und dann? Nichts! Ruhe! Das Licht kommt wieder. Langsam. Ganz langsam. Ich bin am Ziel. Und eine Toilette brauch' ich nicht mehr.

Was mit einem Mehlkeller voll mit Spinnweben und den Geschichten zur Toilette begonnen hat, ist heute eine kleinste, vielleicht die kleinste, private Geisterbahn der Welt. Wo? Natürlich in Neuss. Auf der Rheydter Straße bei Hennes Derenbach im Keller. Richtig gelesen! Im Keller eines ganz normalen Hauses, direkt an der Straße. Ganze 25 m² groß. Und tiefer als die üblichen drei Meter bin ich auch nicht gekommen. Alles Illusion

und ziemlich lange. Ganze sieben Minuten dauerte die Fahrt über 13 Meter Strecke – ein Schneckentempo. Gefühlt wesentlich länger! Echt Klasse, was Hansi da mit viel Liebe zum Detail auf die Beine gestellt hat.

Mit persönlichen Kontakten konnte Ralf den Flimmflämmkes einen Termin verschaffen. Wir hielten unsere Zugversammlung im Partykeller ab. Für die erlesenen Speisen hatte Sven gesorgt und per Straßenbahn herbeigeschafft. Die Getränke hatten Robin, Hans und Gregor geholt, dies Dank des Firmenbusses von Gregor. Das Highlight war die Live-Übertragung aus der Geisterbahn, direkt vor dem Bespukten war die Kamera montiert – während sich einer aus unserem Kreis auf der Geisterbahn erschrecken musste, hatten die anderen, auf sicherem Terrain, ihren Spaß daran, sich an dessen Gesichtsausdrücken und Schreckensmomenten zu ergötzen. So blieb uns die zweifache Geisterfahrt nicht erspart: Einmal sicher vor der Leinwand und das zweite Mal mit dem Spuk im Nacken. Außer einem, der hatte Angst vor schlaflosen Nächten – der fuhr keinmal. Wer war das wohl? Wir wollen die Bangbüx hier nicht verraten. Dafür kennt einer von uns inzwischen jeden Geist persönlich, der bekam nicht genug.

In die Feder von **Thomas Torka** diktiert durch: Robin, Sven, Christian, Juppi, Hans, Schubi, Gregor, Baumänn, Dirk, Christoph, Jasper, Beckisch und Reiner.

Ein starkes Team für Ihr Recht:



Manfred Szary
Fachanwalt
Familienrecht



Jürgen Westerath
Fachanwalt
Arbeitsrecht
und Sozialrecht



Claudia Stammler
Fachanwältin
Familienrecht



Dirk Stammler
Fachanwalt
Familienrecht
Fachanwalt
Arbeitsrecht



Leonhard Breuer
Fachanwalt
Handels- und
Gesellschaftsr.



Ralf Kligen
Fachanwalt
Arbeitsrecht,
Bau- und
Architektenr.



Tobias Goldkamp
Fachanwalt
Erbrecht und
Verkehrsrecht



Dr. Boris Wolkowski
Fachanwalt
Bank- und
Kapitalmarkt.



Gerd Bekaam
Insolvenz-
verwalter,
Insolvenz- und
Krisenberatung



Christian Brieden
Allg. Zivilrecht
Verkehrsrecht



Christian Bonn
Versicherungs-
recht



Verena Daniels
Fachanwältin
Medizinrecht



Britta Heydecke
Fachanwältin
Familienrecht



Nadine Reimer
Verkehrsrecht,
Versicherungs-,
Haftungsrecht



Frank Schuppenhausen
Fachanwalt
Miet-
und WEG-Recht



Tina Soru-Brülls
Fachanwältin
Familienrecht



Volker Stadtfeld
Fachanwalt
Familienrecht

**Ihre Kanzlei
am Niederrhein.**

**SZARY
BREUER
WESTERATH
& PARTNER**

RECHTSANWÄLTE

www.szary.de // aktuell.szary.de

Mönchengladbach
Bökelstraße 40
41063 Mönchengladbach
Fon 02161 92594-0
mg@szary.de

Kaarst
Giemesstraße 1a
41564 Kaarst
Fon 02131 9665-55
kaarst@szary.de

Neuss
Büchel 12-14
41460 Neuss
Fon 02131 71819-0
ne@szary.de

Krefeld
Nordstraße 30
47798 Krefeld
Fon 02151 65481-0
krefeld@szary.de

ALLE JAHRE WIEDER...



Was für viele Vereinsmitglieder eine alljährliche Pflichtübung ist, wird beim Gilde-Zug „Vun allem jet“ jährlich zu einem Event der Sonderklasse. Nach den Stationen St. Gallen (CH), Hassloch in der Pfalz und Fellbach bei Stuttgart waren die Gildisten in diesem Jahr in Neuss, oder genauer gesagt, in Düsseldorf zu Gast.

Dank der hervorragenden Vorbereitung flogen nahezu alle Mitglieder, nebst Ihren Damen, aus einigen Teilen der Republik und Europas pünktlich ein, um sich gemeinsam der Tagesordnung zu widmen.

Nicht zuletzt Dank der Einnahme des ein oder anderen Hopfenkaltgetränktes wurden die späten Tagesordnungspunkte

etwas häufiger durch flotte Sprüche und Gesten aufgeheitert. Schlussendlich haben wir jedoch alle Traktanden formgerecht abgehandelt und unserer Satzungspflicht genüge getan. Nach einer kurzen Führung in der Hausbrauerei Johann Albrecht in Düsseldorf-Oberkassel waren dann auch alle Fragen rund um den Gerstensaft abgearbeitet, und wir konnten uns dem Genuss jenes Getränkes hingeben. Es soll dann anschließend doch das ein oder andere Altbier den Weg in die Verdauungsorgane gefunden haben (so wird vereinzelt berichtet).

Am späten Nachmittag ließen wir den begonnenen Tag zusammen mit den Damen im „Zum Uel“ in Düsseldorf bei deftiger Kost und kühlen Getränken ausklingen.

Die nächste Jahreshauptversammlung 2017 wurde bereits an den schönen Bodensee verlegt, nicht jedoch ohne vorher an unserem geliebten Neusser Bürger Schützenfest im August 2016 teilzunehmen.

Ein großer Dank gebührt unseren fleißigen Organisatoren, die uns auch in diesem Jahr wieder ein tolles Wochenende in entspannter Runde haben feiern lassen.

Hägglingen (CH) den 29. Februar 2016
Jürgen (Boris) Frömberg



- ▶ Elektroinstallation
- ▶ Gebäudesicherheit
- ▶ Beleuchtung
- ▶ Medientechnik
- ▶ E-Check
- ▶ Kommunikationstechnik
- ▶ Datentechnik
- ▶ EIB-Installationsbus
- ▶ Kundendienst

Bereits seit über 30 Jahren stehen wir für die qualitativ hochwertige Planung, Beratung, Installation & Wartung von Elektro- und Beleuchtungsanlagen, modernster Kommunikations-/Datentechnik sowie umfangreicher Spezialanwendungen bei elektronischen Anlagen für den privaten und gewerblichen Bereich.

Unsere individuelle Beratung und technische Durchführung basiert auf kontinuierliche Weiterbildung, die von uns eingesetzten Produkte führender Hersteller entsprechen stets dem aktuellen Stand der Technik. Als zertifizierter EIB- und E-Check-Fachbetrieb bieten wir unseren Kunden Komfort und Sicherheit.

So finden wir stets die optimale, bedarfsgerechte Lösung für Sie.

Elektro Bömelburg GmbH

Witzfeldstraße 12 · 40667 Meerbusch

Tel: 02132-97 00 40 · Fax: 02132-97 00 444

info@elektro-boemelburg.de · www.elektro-boemelburg.de

DAS AUGUST-HONS-GEDÄCHTNISSEN IN DIESEM JAHR IN DER TAVERNA PLAKA

Dort wo der Major den Adju frottiert



In diesem Jahr fand das von Erftkadetten-Ehrenmitglied August Hons (†) ins Leben gerufene Treffen vor dem Gilde-Frühjahrschießen erstmalig in der Taverna Plaka auf dem Bergäuschensweg statt. Seit 1983 hatte August Hons im Eckhaus am Alexianerplatz auf dem Berghäuschensweg 2, also in unmittelbarer Nähe des Scheibendamms, die Erftkadetten und die Korpsführung zu einer Stärkung bei Speis und Trank vor dem Gilde-Frühjahrsschießen in seine Wohnung eingeladen.

Als es die Gesundheit des Gastgebers dann nicht mehr erlaubte, dieses gemütliche Beisammensein vor dem Gilde-Frühjahrschießen in den eigenen vier Wänden zu veranstalten, wurde es „nur die Ecke rum“ in das Restaurant „Zur Alten Wäscherei“ verlegt. Nach dem Tode von August Hons benannten die Erftka-

detten das August-Hons Essen, so wie es bei den Erftkadetten immer nur hieß, in August-Hons-Gedächtnissen um. Im Jahr 2015 waren die Erftkadetten nach der Schließung der „Alten Wäscherei“ auf den Drusushof ausgewichen. Der einzige Nachteil: Das Lokal ist halt weit vom Scheibenstand entfernt.

Nun haben die Erftkadetten in der Taverna Plaka auf dem Bergäuschensweg wieder ein Lokal in unmittelbarer Nähe des Scheibenstands gefunden.

Auch in diesem Jahr konnten die Erftkadetten Major Stefan Schomburg, Adjutant Sascha Karbowiak und Ehrenadjutant und Ehrenmitglied der Erftkadetten Norbert Kathmann als Ehren Gäste willkommen heißen.

Oberleutnant Barthel Winands stellte bei der Begrüßung fest: „Ein mitten im Herzen von Neuss gegründeter Schützenzug, der sich in ein einstiges Siedlerdorf wie Gnadental, unmittelbar in der Nähe eines ehemaligen römischen Legionslagers, in ein griechisches Lokal zu einem Wirt aus Sri Lanka begibt, kann kaum mehr Offenheit für andere Kulturen zeigen.“

Eine im Sinne des Wortes feuchte Veranstaltung wurde dieses Beisammensein für Adjutant Sascha Karbowiak. Kaum hatte er seine Uniform über seinen Stuhl gehangen und Platz genommen, ergoss sich durch ein kleines Mißgeschick der Kellnerin ein komplettes Pils über seine Uniform und seinen Hemdrücken.

Major Stefan Schomburg ließ seinen Atju jedoch nicht „im Regen stehen“, und Sascha wurde vom Major höchst persönlich abfrottiert.



Vom Major frisch frottiert: Sascha Karbowiak wieder als stolzer Adjutant in den Reihen der Eftkadetten

Selbstverständlich durfte der obligatorische traditionelle Feldsalat als Vorspeise nicht fehlen. Der nach dem schmackhaften und üppigen Grillteller von Wirt Roshan Gopal dann noch krenzenzte Ouzo rundete das August-Hons-Gedächtnisessen ab.

Ob einige Erftkadetten an diesem Getränk mehr als Gefallen gefunden haben, bleibt das Geheimnis des Chronisten.

Miebes

1 ist mir wichtig:
Im Alter nicht mehr arbeiten zu müssen.

Wünsche brauchen Zukunft.
Deshalb muss man wissen, wie man sie erreichen kann. Das neue Vorsorgekonzept *Perspektive* bietet Ihnen die Chance auf eine hohe Rendite mit der Sicherheit der Allianz. Was ist Ihnen wichtig im Alter? Sprechen Sie mit uns bei Ihrer Allianz vor Ort oder informieren Sie sich auf www.allianz.de/vorsorge

Hoffentlich Allianz versichert.

Luise M.
Allianz Kundin



Allianz Generalvertretung
Norbert Engels

Büttger Straße 15
41460 Neuss

Telefon 0 21 31.2 43 20
Telefax 0 21 31.22 20 04
Mobil 01 78.8 58 51 01
n.engels@allianz.de
<http://www.allianz-engels.de>

NEUJAHRSEMPFANG DER ERFTKADETTEN BEI DER NEUSSER FEUERWEHR

Ihren Neujahrsempfang 2016 veranstalteten die Erftkadetten bei der Neusser Feuerwehr. Ermöglicht wurde dies durch eine Führung von einem der diesjährigen Gastmarschierer der Erftkadetten, Thomas Wahle. Thomas Wahle, Mitarbeiter der Kreisleitstelle des Rhein Kreises Neuss und auch Mitglied der freiwilligen Feuerwehr Neuss, vermittelte den Erftkadetten mit viel Sachkompetenz, aber auch mit genauso viel Humor einen kleinen Einblick in die täglichen Aufgaben der Feuerwehr und der Rettungsdienste.

So waren die Erftkadetten nicht nur Gäste der Feuerwache Innenstadt, sondern sie konnten auch einen Blick werfen in die Leitstelle des Rhein Kreises Neuss. Beide sind angesiedelt am Neusser Hammfelddamm.

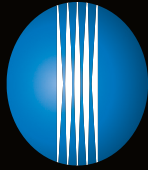
An diesem Ort haben der Löschzug 10 (Berufsfeuerwehr) und der Löschzug 11 (freiwillige Feuerwehr) ihre Heimat. Es handelt sich hier um eine durch hauptamtliche Kräfte ständig besetzte Wache, in der neben normalen Einsatzfahrzeugen auch speziellere Fahrzeuge stationiert sind, die zum Beispiel nur bei Einsätzen mit Chemikalien benötigt werden. Der Löschzug 10 ist u. a. auch für das Feuerlöschboot verantwortlich.

Wieviel High Tech auf der einen Seite, aber vor allen Dingen menschliches Engagement auf der anderen Seite notwendig ist, um ein erfolgreiches und kompetentes Rettungswesen auf die

Beine zu stellen, erstaunte die Erftkadetten ein auf das andere Mal.



Zunächst begann die höchst interessante Führung mit einer kleinen Löschübung, bei der die Erftkadettinnen und Erftkadetten sich an einem Sektglas probieren konnten. Dann ging es zunächst einmal in die Halle mit den Einsatzfahrzeugen. Für den Laien ist es kaum verständlich, zu welchen Leistungen diese Fahrzeuge in der Lage sind, damit es Ihnen gelingt, in kürzester Zeit ihren Aufgaben nachzukommen. Diese könnte man etwas salopp mit den Tätigkeiten Löschen, Retten, Bergen und auch



KONICA MINOLTA



Einsteigen und durchstarten.

**Kopieren, Drucken,
Scannen und Faxen!**

DEKA
Bürokommunikation

DEKA GmbH

Bahnstrasse 150, 41541 Dormagen

Tel: 02133 / 7766-0, Fax: 02133 / 7766-77

info@deka.tk, www.deka.tk

Schützen benennen. Ob bei Bränden, Sturmschäden, Überschwemmungen oder Umweltschäden, stets bilden ein optimales technisches Equipment und ein nicht zu beschreibendes menschliches Engagement der Feuerwehrmitglieder eine optimale Einheit. Ihr oberstes Ziel ist bei allen Aktivitäten die Menschenrettung, sie besitzt oberste Priorität.

Die schnelle Bereitschaft der Einsatzfahrzeuge und der Einsatzkleidung, aber auch die minutiöse Anordnung von Werkzeugen in den Einsatzfahrzeugen setzte die Erftkadetten in großes Staunen.



Überraschend war auch die Erklärung von Thomas Wahle, dass in den letzten Jahren die Zahl der Brände stark zurückgegangen sei, die Übernahme der technischen Hilfsleistungen aber enorm zugenommen habe.

Vorbei am Feuerwehrturm, wo auch heute noch die Schläuche getrocknet werden, ging die Führung in den Raum, in dem die Atemschutzgeräte der Feuerwehr aufbereitet, geprüft und gewartet werden.

Dann hatten die Erftkadetten die Möglichkeit, die Einsatzleitstelle des Rhein Kreises Neuss zu besichtigen. Auch hier war höchst beeindruckend, wie Mensch und Technik Hand in Hand schnelle Hilfe garantieren. Höchst interessant stellte sich die Gesprächsführung der Mitarbeiter bei Anrufen von Hilfesuchenden dar. Sofort zogen sie die Gesprächsführung an sich, um sicher zu stellen, dass in kürzester Zeit alle notwendigen Informationen vorliegen, die für einen erfolgreichen und schnellen Einsatz notwendig sind.

Im Anschluss an diese Führung ging es zum traditionellen Erftkadetten-Grünkohlessen in die Gaststätte „Hermkes Bur“. Bei deftiger Hausmannskost und einigen Bierchen beschlossen die Erftkadetten in geselliger Runde diesen interessanten und kurzweiligen Tag. Oberleutnant Barthel Winands bedankte sich im Rahmen eines verbalen Dankeschöns (verbunden mit einer kleinen Spende für die Jugendfeuerwehr) für die fachmännische Führung: „Lieber Thomas Wahle, man konnte heute nachhaltig erleben, dass du in Sachen Feuerwehr nicht nur jede Menge Fachkompetenz besitzt, sondern dass bei dir mindestens genau soviel Herzblut für das Rettungswesen fließt“.

Miebes

AUF DER SUCHE NACH VERBORGENEN SCHÄTZEN DAS KALLENHAUS AN DER MÜNSTERSTRASSE

Oder: Das Dünbier-Domizil am Glockhammer und an der „rue neue“

Wieder einmal wollen wir in der GiGa auf eine Besonderheit im Neusser Stadtbild aufmerksam machen. Auf den ersten Blick mag sich die Fassade des Eckhauses an der Münsterstraße mit der Haus-Nummer 16 zwar auffällig von den Nachbarhäusern unterscheiden, aber Geheimnisse und verborgene Schätze vermutet man hinter den Gemäuern wohl eher nicht. Und dennoch gibt es Überraschendes zu entdecken, wenn man sich mit den Äußerlichkeiten und der Geschichte des Hauses und seiner Bewohner beschäftigt.

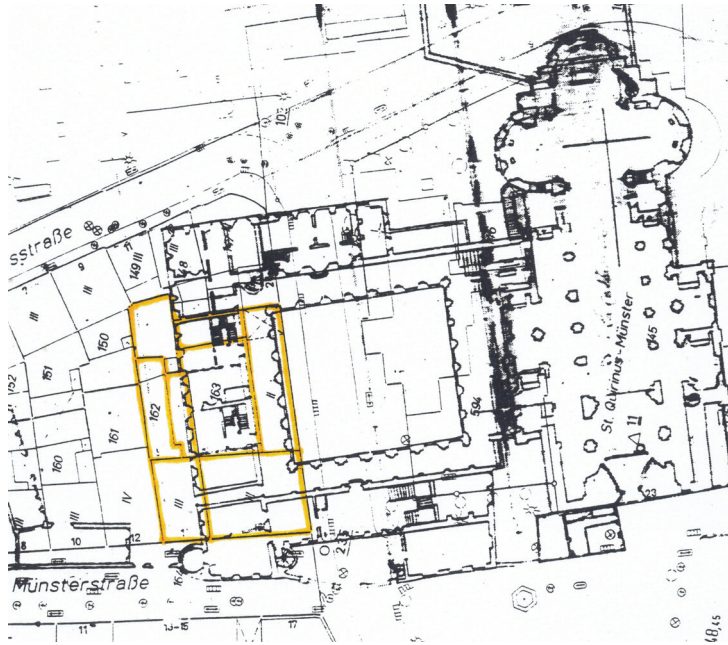
Das Haus an der Ecke Münsterstraße/Münsterplatz wurde ab Ende der 90er Jahre des letzten Jahrhunderts aufwändig restauriert und fällt aufgrund seiner äußeren Gestalt im Vergleich mit den weite-ren Altbauten der Münsterstraße ein wenig aus dem Rahmen. Es ist in den 80er Jahren in die Denkmalliste der Stadt Neuss eingetragen worden und ist dem Kenner der Neusser Stadtgeschichte als „Kallenhaus“ bekannt, weil es sich spätestens seit dem letzten Drittel des 19. Jahrhunderts im Eigentum der Familie Kallen befand, tatsächlich hatte es aber einen anderen Bauherrn, nämlich den Neusser Notar Eberhard Dünbier.



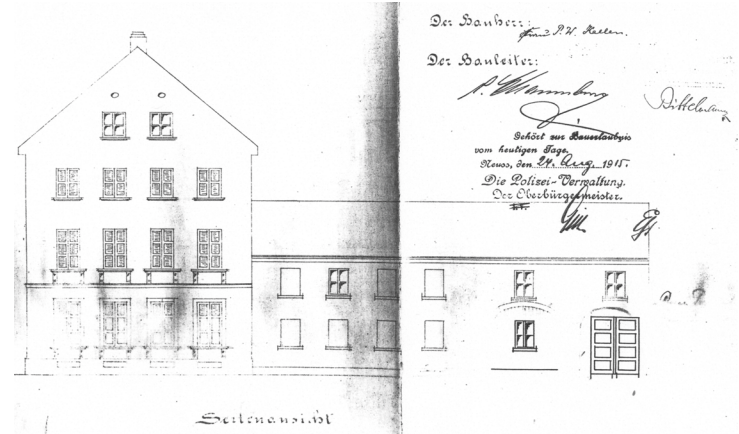
Das Kallenhaus an der Ecke Münsterstraße/ Münsterplatz nach der Restaurierung

Das Haus, das 1806 auf den Resten der niedergelegten Wirtschaftsgebäude des Stiftes St. Quirin, die unmittelbar nördlich der Münsterkirche gelegen waren und auch den Kreuzgang umfassten, erbaut wurde und noch heute auf den Kellergewölben des Stifts steht, war Teil einer dreiflügeligen Hofanlage. Während das dreigeschossige Wohnhaus traufständig an der heutigen Münsterstraße erbaut wurde (bis mindestens gegen Ende des 19. Jahrhunderts hieß diese Straße ebenfalls „Glockhammer“), schloss sich im rechten Winkel dazu an der Front zum heutigen Münsterplatz ein zweigeschossiger Flügel an, an dessen rechter Ecke ein Tor die Durchfahrt auf den Hof ermög-

lichte, wo sich auf der rechten Seite Remisen befanden und im Anschluss daran ursprünglich Pferdeställe.



Collage aus einer Zeichnung der Immunität des Stiftes St. Quirin vor 1804, d. h. vor dem Abriss der Stiftsgebäude, und der Häuser Münsterstraße 14 und 16 mit der Hofanlage vor der Restaurierung. Links (nördlich) der Münsterkirche erkennt man die Wirtschaftsgebäude mit dem Kreuzgang. Die Kellergewölbe des nördlichen Traktes sind noch heute unterhalb der Gebäude zwischen Münsterstraße und Quirinstraße (gelb) erhalten.



Seitenansicht der Giebelseite mit rechts anschließendem Seitentrakt inklusive Toreinfahrt auf einer Architektenzeichnung zu einem Bauantrag der Witwe P. W. Kallen im Jahr 1915

Das Wohnhaus, aus Backsteinen erbaut und im Zuge der Restaurierung von einem ursprünglich aufgetragenen Putz befreit, zeichnet sich an der Längsseite durch eine sechsachsige Front aus, die Giebelseite umfasst vier Achsen. Die Fenster und die Haustür an der Längsseite sind von Natursteinen eingefasst (Hausteinrahmung). Die Backsteinfront liegt wie bei den Häusern Ecke Münsterplatz / Quirinstraße auf einem Hausteinsockel bzw. Fundament. Während der Türsturz das Wappen der Familie Kallen enthielt, hatte sich am Fuß der Arkaden der Innenremisen ein Denkstein erhalten, der die Inschrift „Anna Catharina Freyfräulein / von Loe zu Wissen Anno 1700“ auf-

Killepitsch

Premium-Kräuterlikör



DRINK RESPONSIBLY!



A "2002 Best Spirit"

for the Liqueur Herb/
Spice Category 2002,
Beverage Testing Institute
Chicago



Gold Medal

94 Points
"Exceptional" 2003,
Beverage Testing Institute
Chicago



Bronze Medal

"Category Specialities"
"Best International Spirits
Challenge 2010"
London

weist. Über der Inschrift befinden sich unter einer Krone zwei Wappen, die Ehwappen der Eltern der Kanonisse (von Loe und von Nesselrode). Die besagte Kanonisse starb 1722 im Alter von 55 Jahren als „Seniorissa“ der Neusser Kanonissen. Ihr Epitaph befindet sich noch heute in der Krypta von St. Quirin. Der Denkstein ist mit Sicherheit kein Überrest aus dem ursprünglich dort befindlichen Refektorium oder dem Dormitorium, sondern war Bestandteil eines Privatgebäudes der Kanonisse von Loe. Wo sich dieses Gebäude befunden hatte, lässt sich zurzeit nicht ermitteln.



Der Wappenstein der Kanonisse Anna Katharina von Loe zu Wissen, der im Hofinneren des Kallenhauses gefunden wurde



Das Kallenhaus vor der Restaurierung und vor dem Abriss des Seitenflügels

Bereits 1991 begannen archäologische Untersuchungen der mittelalterlichen Kellergewölbe unter Leitung von Stadtarchäologin Sabine Sauer, die mehrfach unterbrochen werden mussten und deshalb erst 1999 abgeschlossen werden konnten. In der

ZOCO BELLA

TAPAS & BAR

**Ola, que tal? Erleben sie mallorquinische
Genüsse und Lebensfreude!**

Auf unseren zwei Etagen im Herzen von Neuss präsentieren wir ihnen mallorquinische Köstlichkeiten in zeitgemäßer Bar-Atmosphäre! Mit den Angeboten unserer kleinen Tapas-Karte und ausgesuchten Weinen können sie mitten in Neuss spanische Momente erleben!

Ob für einen Café , Tapas-Köstlichkeiten, einen Paella-Abend oder einfach auf einen Wein. Unser Team freut sich auf ihren Besuch mitten auf dem Markt!

Saludos! Hasta la proxima vez!

VERSAMMLUNGSRAUM VERFÜGBAR

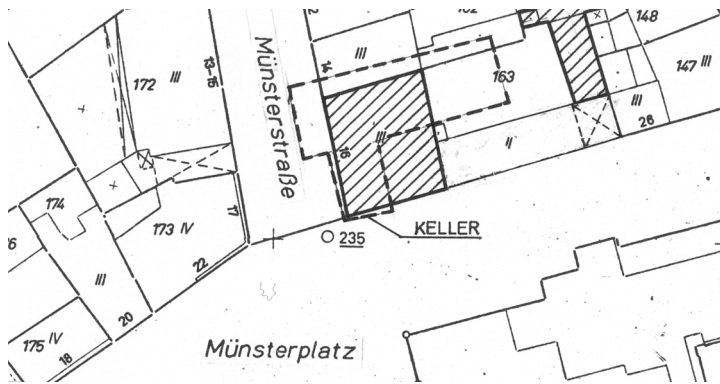
Zoco Bella

Markt 30 | 41460 Neuss

Tel. 02131/1247734

ZocoBella@gmail.com

Zwischenzeit hatte es Bestrebungen gegeben, das in die Jahre gekommene Haus zu restaurieren und als Bürogebäude für die Kanzlei einer Rechtsanwaltsgemeinschaft zu nutzen. Der Eigentümergemeinschaft, vertreten durch Andreas Kallen, gelang es aber nicht, ihre Pläne mit den denkmalpflegerischen Vorgaben der Denkmalbehörden in Übereinstimmung zu bringen, weshalb sie sich nach einem Architektenwechsel entschloss, das Wohnhaus komplett abzureißen, wie es bereits mit den Nebengebäuden geschehen war, und einen kompletten Neubau zu errichten. Das konnte aber aufgrund des Einschreitens der Denkmalbehörde, nicht zuletzt aber auch auf Grund von Protesten aus der Bevölkerung und auch der Neusser Heimatfreunde, verhindert werden.



Lageplan der Bebauung mit Seitenflügel, Torhaus, Remisen und ursprünglichem Pferdestall vor der Restaurierung. Die gestrichelte Linie markiert die noch vorhandenen Gewölbekeller des nördlichen Gebäudetraktes um den ehemaligen Kreuzgang des Kanonissenstiftes.

Nachdem die Eigentümergemeinschaft das Wohnhaus an das Ehepaar Wilhelm und Helga Petzold 1997 verkauft hatte, konnte die Renovierung schließlich vorgenommen werden. Auf dem benachbarten Grundstück am Münsterplatz, wo sich ehemals der Nebenflügel mit Hoftor befunden hatte, errichtete das Architekturbüro Küppers/Kluth ein modernes Wohn- und Bürogebäude.

Der Bauherr Eberhard Dünbier

Wer aber war Eberhard Dünbier, der Erbauer des Hauses? Er entstammte einer Neusser Familie, die seit 1709 in Neuss nachweisbar ist und aus Boppard eingewandert war. Geboren 1769, besuchte Eberhard Dünbier das Neusser Gymnasium und studierte später an der Düsseldorfer Rechtsakademie, die allerdings keinen akademischen Grad verleihen konnte. 1789 bewarb er sich vergeblich um die Stelle des Rektors der Neusser Lateinschule, die dann aber an den Geistlichen Johann Heinrich Küpper vergeben wurde. Er arbeitete in der Folgezeit als Rechtsgelehrter, wurde für kurze Zeit als öffentlicher Notar in Neuss ernannt, arbeitete nach dem Einmarsch der Franzosen von 1797 bis 1798 vorübergehend als Generalsekretär bei der Munizipalverwaltung des Kantons Bergheim. Während dieser Zeit lernte er wohl seine spätere Ehefrau Anna Maria Wilhelmina Spickernagel aus Kaster kennen, die er 1799 heiratete. Aus dieser Ehe gingen sechs Kinder hervor.

Am 20. Fructidor des Jahres VI (6.9.1798) wurde Dünbier vom französischen Gouvernementskommissar Rudler, der in Mainz

residierte, zum „notaire public“ des Kantons Neuss ernannt, am 22. Brumaire des Jahres VII (12.11.1798) trat er sein Amt an, und er verblieb in dieser Funktion bis Anfang 1814. Die preußischen Behörden bestätigten ihn in seinem Amt, das er bis 1823 als „königlich preußischer Notar“ versah.



Portrait des Neusser Notars Eberhard Dünbier (1769 bis 1825), Bauherr und Eigentümer des heute so genannten „Kallenhauses“.

Dünbier wohnte und betrieb seine Kanzlei in den ersten Jahren auf der Oberstraße, später auf der Niederstraße, ab 1806 dann in seinem neu erbauten Haus auf dem Glockhammer (heute Münsterstraße 16). Der Neubau war möglich geworden, weil Bürgermeister Franz Jordans, 1806 bereits Subpräfekt in Kre-

feld, die Wirtschaftsgebäude von St. Quirin während der Säkularisation käuflich erworben und dann hatte niederreißen lassen. Eberhard Dünbier wurde, vermutlich wegen seiner nachgewiesenen Amtsbefähigung und seiner im Sinne Napoleons anerkannten moralischen Integrität, neben sieben anderen Neusser Bürgern zum Offizier im Neusser Kontingent der französischen Nationalgarde ernannt.

Die Zeugnisse seiner Amtstätigkeit sind unerschöpfliche Quellen der freiwilligen Gerichtsbarkeit vor allem für das private Leben in Neuss und Umgebung während der französischen Zeit. Neben den üblichen Kaufverträgen von Immobilien, Testamenten, Erbschaftsangelegenheiten und -teilungen, Schuldverschreibungen, Kreditgeschäften, Pachtverträgen sowie Inventarverzeichnissen finden sich auch Stellvertretungsverträge für Militärpflichtige und Versteigerungsprotokolle. Während der französischen Zeit stellte er im Jahresdurchschnitt 296 Notariatsurkunden aus, wobei er im Vergleich mit seinen Kollegen im Roer-Departement im Mittelfeld hinsichtlich des Aktenaufkommens und der Verdienstmöglichkeiten lag.

In Zusammenarbeit mit dem Leiter des Neusser Einregistrierungs- und Domänenbüros, des Franzosen Philipp Yves, war er auch mit der Inventarisierung des Kirchenvermögens im Kanton Neuss befasst. Dünbier trat aber auch selbst als Ankäufer von säkularisiertem Kirchengut auf. Dabei war sein finanzieller Einsatz im Vergleich zu Immobilienspekulanten der damaligen Zeit relativ gering, und die erworbenen Güter (Ländereien und zwei Bauernhöfe, 1810 auch die Dycker Mühle bei Büttgen, heute

Braunsmühle genannt) lagen vornehmlich im Neusser Raum (Kaarst, Büttgen, Neuss, Rosellen), weshalb davon auszugehen ist, dass die Güter der eigenen Vermögensanlage und der Versorgung seiner Kinder dienten. Zwei seiner Söhne und deren Nachkommen bewirtschafteten in der Folgezeit jeweils einen Hof in Holzbüttgen und in Rosellen. Deren Nachkommen leben noch heute in Rosellen und Neukirchen.

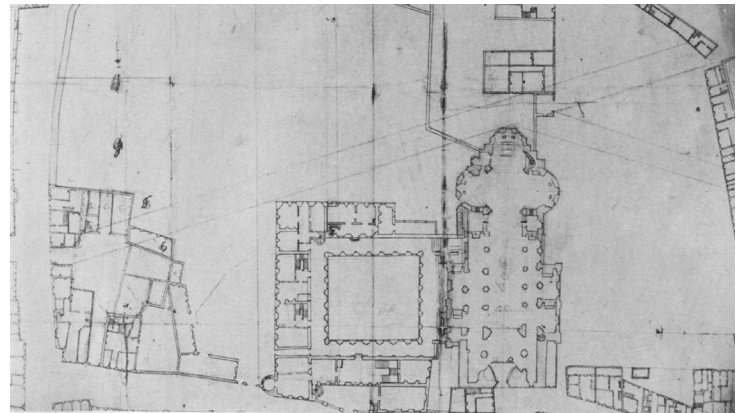
Eberhard Dünbier verstarb am 16.1.1825 an den Folgen eines ein Jahr vorher erlittenen Schlaganfalls.

Die Planung einer neuen Straße

Am 19. Messidor des Jahres 12 (8.7. 1804) vereinbarte Franz Jordans in seiner Eigenschaft als Bürgermeister der Mairie Neuss einerseits und als Betroffener andererseits, nämlich als Eigentümer der von ihm während der Säkularisation erworbenen Gebäude des ehemaligen Kanonissenstifts St. Quirin, mit den Bürgern Heinrich Jansen, Heinrich Rosellen und Wilhelm Biermann einen Tausch von Immobilien.

Jordans begründete diesen Gütertausch damit, dass sie notwendig sei zum Wohle und zum Besten des Handels und der Gemeinde, da die Rheinstraße zwischen dem ehemaligen Kloster Marienberg und dem Eckhaus des Bürgers Johann Buricks so eng sei, dass Fracht- und Holzfuhrwerke kaum wenden könnten und es deshalb häufig zu Unfällen komme. Eine unangenehme Folge sei, dass die Straße deshalb häufig für den Frachtverkehr einen halben Tag gesperrt sei. Zu diesem Zweck

sollte eine Straße vom Eingangstor des ehemaligen Stiftsbezirks gegenüber der Ecke Rheinstraße / Glockhammer in gerader Richtung hinter der Pfarrkirche St. Quirin über den Freithof bis zum Markt geführt werden. An diesem Tor hatten die drei genannten Bürger Grundstücke liegen, von denen sie einen Teil für den Bau der neuen Straße hergeben sollten. Jordans wollte sie durch Abtretungen von Immobilien aus seinem Eigentum, nämlich durch Flurstücke aus dem ehemaligen Stiftsbereich, entschädigen.



Der detaillierte Lageplan zeigt den Zustand des Stiftsbereiches vor dem Abriss des Kreuzgangs nördlich der Münsterkirche. Die links eingezeichneten Gebäude im Bereich Glockhammer und der heutigen Münsterstraße sind ehemalige Häuser der Kanonissen. Die geplante Straße, die vom nördlichen Eingangstor zum Stiftsbereich zum Markt bzw. zur Kirche der Observanten, dem heutigen Zeughaus, führen sollte, ist zwar nur schwach angedeutet, aber dennoch deutlich erkennbar. Wäre die Straße aber tatsächlich in dieser Trassenführung ausgeführt worden, hätte ein Teil des Kanonikerhauses, des heutigen Pfarramtes von St. Quirin, abgerissen werden müssen.

Die genannte Straße wird von Jordans als „neue Straße“ bezeichnet, darf aber nicht mit der heutigen Neustraße, ehemals „Badstubengasse“ verwechselt werden.

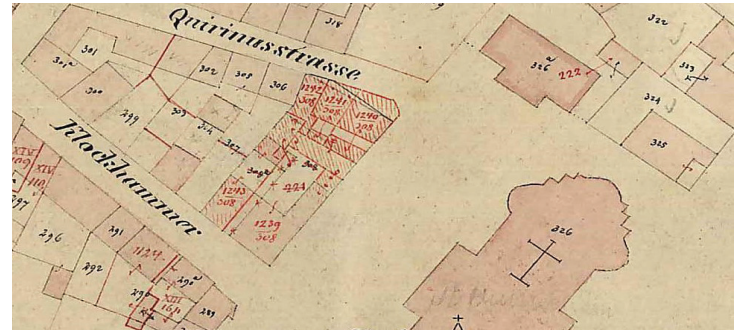
Die Errichtung der Gebäude mit Hofanlage zwischen Münster und Quirinusstraße



1811 (vermutlich bereits um 1804) sind die Gebäude des Kreuzganges längst abgerissen. Das Flurstück 308 nördlich der Pfarrkirche umfasst die heutigen Häuser 14 und 16 der Münsterstraße, einen Seitenfügel (allerdings noch ohne Torhaus) und die Häuser an der ursprünglichen „neuen Straße“, die 1811 schon fertiggestellt ist, aber das heutige Pfarrhaus (325, hinter der Apsis gelegen) nicht berührt, und bilden einen zusammenhängenden Gebäudekomplex, der einen Innenhof umfasst. Der Gebäudetrakt Ecke Glockhammer / Quirinusstraße (Nummer 301) gehört zur neuerrichteten Fabrik des Heinrich Rosellen

Wir wissen nicht genau, wann der Bau des heutigen Hauses Münsterstraße 16 begonnen hat, es ist aber davon auszugehen, dass es spätestens 1806 von Dünbier bezogen wurde, da er seinen Geschäften nämlich nachweislich seit diesem Jahr in seiner Kanzlei am Glockhammer nachging. Die untere Denkmal-

behörde geht davon aus, dass das Haus Münsterstraße 14 in einem ursprünglichen Zusammenhang mit seinem Nachbargebäude steht. Das lässt sich durch die Katasterkarte von 1811 und das Immobilienverzeichnis von Dünbier im Katasterbuch allerdings eindeutig nachweisen. Die Katasterzeichnung verrät aber noch Weiteres. Auch die heutigen Häuser Quirinusstraße 11 bis 15, die eine völlig identische Fassadenstruktur besitzen, sowie Münsterplatz 26 und 28 wurden von Dünbier erbaut und sind als sein Eigentum unter der Kataster-Nummer 308 in der Sektion O verzeichnet.



Der Ausschnitt aus der selben Katasterkarte, die allerdings den Zustand um 1833 beschreibt, zeigt, dass zu diesem Zeitpunkt der Komplex Flurstück 308 bereits geteilt wurde, vermutlich im Zuge von Erbteilungen nach dem Tod Dünbiers. Auch die ursprünglich vorgesehene Trassenführung der „neuen Straße“, jetzt Quirinusstraße genannt, ist durch Begradigung der Eckhäuser zum heutigen Münsterplatz hergestellt worden. Dort endet die Straße auch bzw. erweitert sich zu einem Platz in Richtung Pfarrhaus / Freithof, sodass das Pfarrhaus nicht in Mitleidenschaft gezogen werden musste. Deutlich wird hier auch, dass die heutige Münsterstraße noch Glockhammer hieß.



EINHORN



APOTHEKE

21

VICTOR NAPP

23

AUCH
BRECH-
REIZ ?

VOGEL-
GPIPPE !

PHARMAZIE

NAPP

Dieser Zusammenhang wird auch noch dadurch verdeutlicht, dass sowohl das Haus Münsterstraße 14 (Pozzo Quirino) als auch das Haus Münsterplatz 26 (Galerie Küppers) eine gleichartige Säulen- bzw. Rundbogenstruktur im Erdgeschoss aufweisen.

Während des Ausbaus des gesamten Dünbierschen Anwesens geriet der Bauherr in Konflikt mit den Behörden. Bürgermeister Franz Carroux sah sich im Juli 1806 veranlasst, sowohl einen Plan von den projektierten Gebäuden an der „rue neuve“ von Dünbier einzufordern, als ihn auch daran zu erinnern, dass er sich an die Fluchtlinie der Trassenführung dieser Straße (die in diesem Schriftverkehr erstmals auch „rue du Saint Quirin“ genannt wird) zu halten habe. Carroux wandte sich auch an seinen Amtsvorgänger Jordans, der inzwischen als Subpräfekt in Krefeld tätig war, der ihm bestätigte, dass er dem Bürger Dünbier keinerlei Zugeständnisse hinsichtlich einer Abweichung von geltenden Bauvorschriften gemacht habe. Aus diesem Schriftverkehr geht auch hervor, dass die Bauten an der Quirinusstraße erst nach Fertigstellung der Häuser an der Münsterstraße in Angriff genommen wurden. Man darf wohl davon ausgehen, dass Dünbier diese Bauten nicht für seinen eigenen Bedarf, sondern als Mietshäuser hat errichten lassen.

Benutzte Quellen:

- Archiv im Rheinkreis Neuss, Katasterkarten, NE 86 bis NE 89
- Denkmalliste der Stadt Neuss. Hausakte Münsterstraße 16 (1/164 bzw. 1/422 - 5 Ordner) der unteren Denkmalbehörde der Stadt Neuss
- Landesarchiv NRW, Regierung Düsseldorf, Katasterbuch B 400
- Stadtarchiv Neuss, B.02.02, Nr. 718 u. 725

Benutzte Literatur:

- Mohr, Reinhold: Büttgen in der französischen Zeit. Teil 2. Büttgen 2001
- Wisplinghoff, Erich: Geschichte der Stadt Neuss. Teil 2: Neuss unter französischer Herrschaft 1794-1813. Neuss 1987

Ein besonderer Dank gilt der Unteren Denkmalbehörde der Stadt Neuss, die mir Einsicht in die Hausakte ermöglichte, und Herrn Heinz Brau, der mich großzügig bei meinen Recherchen unterstützte.



BESTATTUNGEN J. Stammen

- **Erd-, Feuer- und Seebestattungen**
- **Überführungen im In- und Ausland**
- **Erledigungen aller Formalitäten**
- **Persönliche Betreuung**
- **Bestattungsvorsorge**

Wir sind Tag und Nacht für Sie erreichbar

Tel.: 02131 - 980 111 | Fax: 02131 - 82 552
Lanzerather Dorfstraße 9a | 41472 Neuss-Lanzerath

eMail: j.stammen@t-online.de

DIE FREUDEN EINER RENOVIERUNG

Vor kurzem stand bei uns zu Haus´
Ein Umbau an – das war ein Graus´.
Zunächst noch voller Zuversicht,
Wir ahnten unser Unheil nicht.

Selber machen wollt man viel,
schnell fertig werden war das Ziel.
Und raus die Möbel, raus der Boden,
Danach den Teppich aufgehoben.

Den ersten Müll schon flott entsorgt,
So fuhr´n wir mit der Planung fort.
Den Grundriss in der linken Hand
Entschied man: Weg muss eine Wand.

Es wurd´ geflext, es wurd´ gehämmert,
Solange bis es abends dämmt,
Damit die Nachbarn Ruhe haben.
Wir gingen dann die Knochen baden.

Stein um Stein wurd´ abgetragen,
Doch trotz der Masse kein Verzagen.
Das Loch nun endlich fertig war,
Das Raumgefühl nun wunderbar.

Doch auch der Ofen musste weichen,
Den Platz dahinter zu erreichen,
Die alten Kacheln, ganz behände,
Sie fanden nun ihr jähes Ende.

Und als die Werkzeuge erkalten,
Der Staub war nicht mehr aufzuhalten.
Wir trugen Eimer voller Steine,
Am Abend gab es lahme Beine...

Drei Etagen war´n zu meistern
Und die Helfer zu begeistern.
Es stand der Sprinter schon bereit,
Den Schutt wir fuhren Meilen weit.

Der Raumgewinn war nun vollbracht,
Die nächsten Schritte wohl durchdacht.
Der Staub – er hatte sich gelichtet –
Das Tagewerk, es war verrichtet.

Nachdem vergangen ein, zwei Wochen,
Die Klempner über´n Boden krochen,
Nun auch die Heizung funktioniert,
Doch lief nicht alles wie geschmiert:

Mal hier, mal da, es passte nicht,
 Mal dort gebohrt – weg war das Licht.
 Deshalb der Strommann war vor Ort,
 Er stemmte Schlitzte im Akkord.

Hinzu kam noch der Fensterbauer,
 Sein Werk machte den Putzer sauer.
 Und hin und her ging das Gezeter,
 genauso wie der schwarze Peter.

Denn immer hat der and´re Schuld,
 Es wurd` geprüft uns`re Geduld.
 Die Zuversicht geriet ins Schwanken,
 Und düster waren die Gedanken.

Doch trotz verschiedener Gewerke
 Und jedes hat so seine Stärke,
 Gab es nur selten etwas Streit,
 Und endlich war es dann so weit:

Der Maler kam mit schneller Hand,
 Klebte Tapeten an die Wand.
 Die Farbe war schnell aufgetragen,
 Vor fuhr des Bodenlegers Wagen.

Das Selbermachen ist schon toll,
 Doch auch die Urlaubsplanung, die war voll,
 So legte Laminat er und die Leisten,
 Er schaffte in der Zeit am meisten.

Die Wohnung schließlich fertig war,
 Fort war die ganze Handwerks-Schar.
 Nun ging es an den Deko-Teil,
 Die Möbel, Bilder, unser Style.

Noch immer ist nicht alles fertig,
 Das meiste auch nicht sehr neuwertig.
 Doch ist das Schlimmste jetzt vollbracht,
 Der Grundriss wurde neu gemacht.

Die Energie sehr gut genutzt,
 Die Macken alle beigeputzt.
 Jetzt ist´s gemütlich, ist es schön,
 Man mag kaum vor die Türe geh´n.

Und die Erfahrung, die gemacht,
 In diese Reime ich gebracht.
 Und überwunden sind die Schranken,
 Ich möchte allen Helfern danken.

Anne Doe

Volltreffer!



Frisch vom Land.

PRIVATBRAUEREI BOLTEN - KORSCHENBRUCH
Boltens
— BRAUTRADITION SEIT 1266 —
BOLTENS
Alt
vom Niederrhein

Privatbrauerei Bolten
Älteste Alt-Bierbrauerei der Welt



Boltens

— BRAUTRADITION SEIT 1266 —